

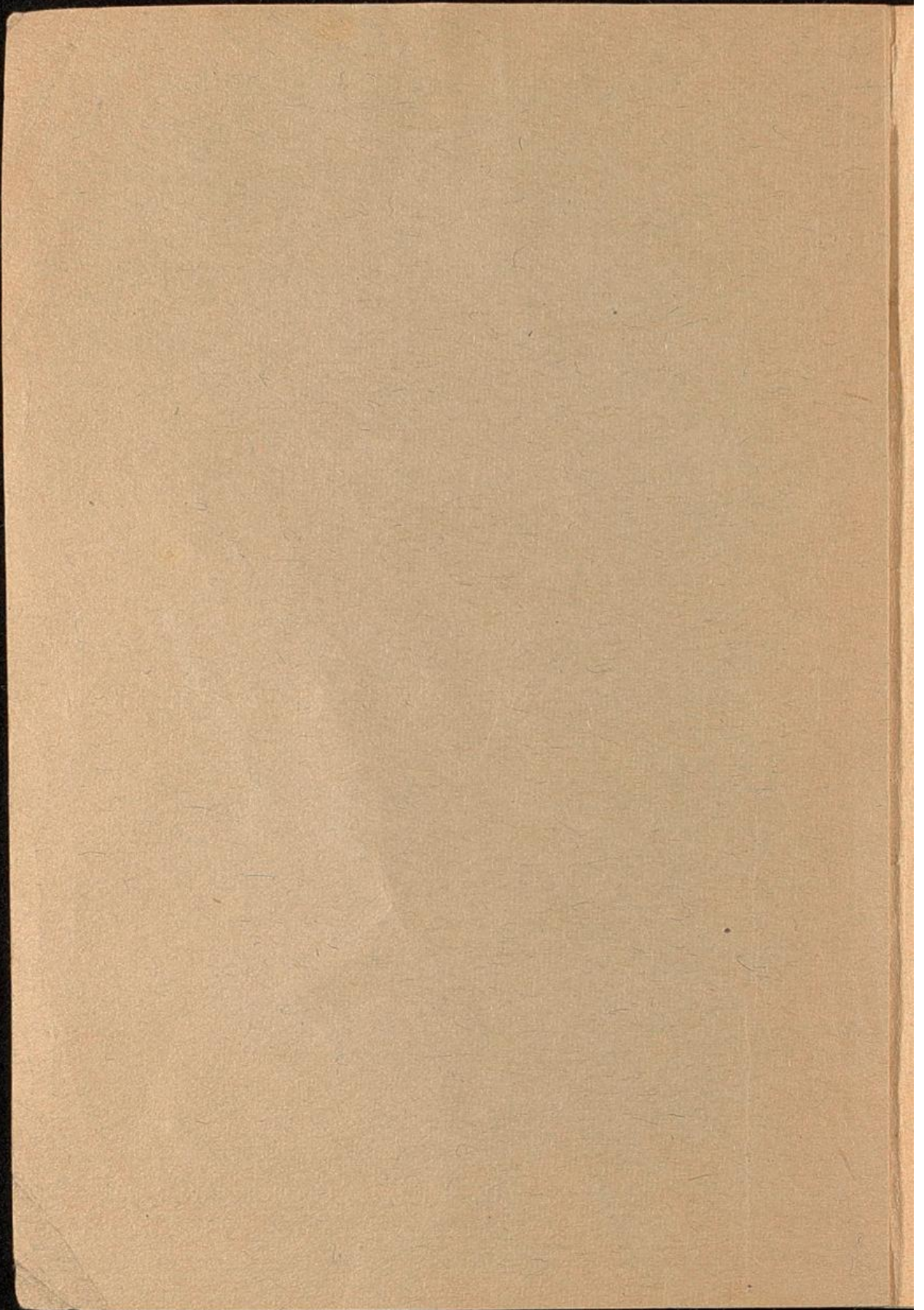
ÖSTERREICHISCHES JÜDISCHES  
MUSEUM IN EISENSTADT

11 1817  
OJM\_BIB\_PW\_065

Feldmarschall  
Graf Josef Radetzky

Seine Ruhestätte  
in Wehdorf an der Franz-Josef-Bahn

Druck von Paul Kaltschmid, Wien, 18., Gymnasiumstraße 40



B-17-1

Feldmarschall  
Graf Josef Radetzky

Seine Ruhestätte  
in Wehdorf an der Franz-Josef-Bahn

ÖSTERREICHISCHES JÜDISCHES  
MUSEUM # 1847 (B 3575)

A-7001 Eisenstadt - Unterbergstraße 6 - Pf. 67

Tel.: 02682/651 45, Fax: DW 4

# Feldmarschall Graf Josef Radetzky.

Seine Ruhestätte in Wehdorf an der Franz-  
Josef-Bahn.

Von Direktor A. Kleebinder.

Reich wohl an Ruhm ist Oest'reichs Lorbeerhain,  
An Kriegern treu ergeben bis zur Todeswunde,  
Doch nimmermehr wirst du vergessen sein,  
Engel des Vaterlands in dessen trübster Stunde!  
Treue war stets des Kriegerstandes Pflicht,  
Zur höchsten, reinsten Tugend hast du sie erhoben.  
Kein Held, dem Oest'reich schönre Kränze flicht,  
Ist jemals heimgekehrt zum Vaterland dort oben.

Radetzky! Dieser teure Name rührt jede Brust! Liegt in ihm doch ausdrücklich eine ganze Periode glorreichster und ruhmvollster Geschichte der österreichischen Monarchie! Von seinen Ruhmestaten lernt schon das kleine Schulkind, mit glühenden Wangen lauscht den Erzählungen über seine Heldenlaufbahn der Jüngling, mit Tränen im Auge erinnert sich noch mancher Veteran — freilich sind es ihrer nur mehr wenige — seines allgeliebten Vaters Radetzky, der noch als Greis seinem Kaiser den Siegeslorbeer errungen hat.

Gerechter Stolz erfüllt noch heute jedes wahren Oesterreichers Brust beim Klange dieses Namens. Des heimischen Dichters Grillparzer Wort ist wahr geworden: „In deinem Lager ist Oesterreich!“

Josef Wenzel Radetzky, Graf von Radetz, ist am 2. November 1766 zu Trzebnitz bei Klattau in Böhmen

geboren und trat im Jahre 1784, also als Jüngling von 18 Jahren, in ein österreichisches Kürassierregiment ein. Radetzky diente unter fünf Kaisern, und zwar zuerst unter Josef II., dann unter Leopold II., Franz I., Ferdinand I. und zuletzt unter Kaiser Franz Josef I.

In den Jahren 1788 und 1789 machte Radetzky den Krieg gegen die Türken mit, 1792—1795 die Feldzüge in den Niederlanden und am Rhein. Im Jahre 1798 wurde er zum Rittmeister, 1799 zum Oberst befördert. Im Jahre 1800 focht er rühmlich in der Schlacht bei Hohenlinden, 1805 kam Radetzky als Generalmajor nach Italien, wo er später Oesterreichs Heere zu großer Ehre und unsterblichem Ruhme führen sollte. Im Jahre 1809 war er dem 5. Armeekorps zugeteilt und focht bei Braunau und Wels. Nach den Schlachten bei Aspern und Wagram, in denen Radetzky sich besonders auszeichnete, wurde er zum Feldmarschall-Leutnant ernannt. Nach dem Friedensschlusse zwischen Kaiser Franz und Napoleon wurde Radetzky zum Chef des Generalquartiermeisterstabes ernannt und führte in dieser Eigenschaft die Neuordnung des Heeres so glücklich durch, daß er in den Feldzügen 1813—1815 Hervorragendes leisten konnte. Nach dem Sturze Napoleons kam er als Divisionär nach Dedenburg und Ofen, später nach Olmütz. Im Jahre 1831 übernahm Radetzky den Oberbefehl über die Truppen in Italien und sein Verdienst ist es, daß dem Kaiser im Jahre 1848 die italienischen Provinzen trotz der ungünstigsten Verhältnisse erhalten blieben.

Als am 18. März 1848 in Mailand ein Aufstand ausbrach, führte der greise Feldmarschall einen mehrtägigen Straßenkampf und sammelte sodann seine Truppen in Verona. Wie Eisen und Stahl hielten seine „Kinder“ zu ihrem „Vater Radetzky“. Mit großer Begeisterung kämpften sie gegen die Truppen des Königs Albert von Piemont, der am 25. Juli 1848 bei Custoza gänzlich ge-

schlagen wurde. Und als Karl Albert den Waffenstillstand am 12. März 1849 kündigte, ging es abermals gegen die Unruhestifter los, die bei Mortara und Novara so entscheidend geschlagen wurden, daß König Karl Albert sich veranlaßt sah, die Krone niederzulegen. Nach dem Frieden hielt Radetzky als Generalgouverneur die Ordnung mit Strenge aufrecht und war auf diesem verantwortungsvollen Posten bis 28. Februar 1857 tätig.

Kaiser Franz Josef I. entthob den 91 jährigen Greis auf seine mehrfachen Bitten mit vollen Ehren seines Amtes. Infolge eines unglücklichen Falles starb Graf Josef Radetzky aber schon am 5. Jänner 1858 in Mailand und wurde über seinen Wunsch auf dem Gute seines Freundes Pargfrider in Wehdorf (bei Groß-Weikersdorf an der Franz-Josef-Bahn, Bahnstation Glaubendorf-Wehdorf, an der Reichsstraße Wien—Horn) auf dem „Heldenberge“ beigesetzt.

### **Beisetzung des Feldmarschalls Maximilian Frh. von Wimpffen auf dem Heldenberge.**

Am 1. September 1854 wurde auf dem „Heldenberge“ die Leiche des Feldmarschalls Maximilian Freiherrn von Wimpffen, des Waffenbruders und Freundes Radetzky's, zur ewigen Ruhe beigesetzt. Hiedurch wurde der „Heldenberg“, diese vom Schloßbesitzer Josef Pargfrider errichtete militärische Walhalla, ihrer Bestimmung übergeben.

### **Josef Pargfrider, der Stifter des Heldenberges.**

Pargfrider, der Besitzer des Schlosses Wehdorf und Stifter des Heldenberges, wurde im Jahre 1782 im Orte Schloßhof in Niederösterreich geboren. Pargfrider widmete sich dem Kaufmannsstande und machte in späterem Alter große Reisen nach Asien und Afrika, von wo er viele Reiseandenken mitbrachte, die er im Schlosse Weh-

dorf aufstapelte. Das Gut Wezdorf kaufte er im Jahre 1832 von Karl Czikan, k. k. Kreishauptmann in Znaim und machte sich so in Wezdorf ansässig. Pargfrider war auch an Armeelieferungen beteiligt und mit dem Feldmarschall Radetzky innig befreundet. Er soll dem greisen Feldmarschall wiederholt mit großen Summen ausgeholfen haben. Radetzky wußte, daß eine gute Verpflegung des Soldaten eine Grundbedingung der militärischen Erfolge sei. Er hatte sich als Generalquartiermeister diesbezüglich genügend Erfahrungen gesammelt. Pargfrider hinterließ sein Vermögen seiner Adoptivtochter, welche mit dem Ziegelei- und Bergwerksbesitzer Heinrich v. Dräsche verheiratet war. Dessen Sohn Richard v. Dräsche verkaufte die Herrschaft im Jahre 1880 an Herrn Anton Fichtl, Besitzer der Brauerei St. Pölten.

Es muß dem gegenwärtigen Besitzer Herrn Fichtl zur besonderen Ehre angerechnet werden, daß er sämtliche Zimmer und Prunksäle des Schlosses Wezdorf, die an Radetzky und dessen Freunde erinnern, in pietätvoller Weise in jenem Zustande erhält, in dem sie zur Zeit Pargfriders waren. Alle Räumlichkeiten zeigen eine peinliche Reinlichkeit und Ordnung, sodaß Wezdorf mit dem Heldenberge noch heute eine Sehenswürdigkeit ist.

Wer demnach Wezdorf und den Heldenberg besuchen will, versäume nicht, auch die Zimmer und Säle des Schlosses mit den Erinnerungen an Radetzky, Wimpffen und Pargfrider zu besichtigen. Auch die Schloßkapelle, in welcher Radetzky aufgebahrt war, ist sehenswert. Das Schloß Wezdorf ist über 300 Jahre alt und wurde von Pargfrider gänzlich umgebaut und vergrößert.

Der Heldenberg ist von Wien mit dem Auto in einer Stunde, Postautolinie Wien—Horn (Haltestelle Wezdorf) und mittels der Franz-Josef-Bahn in 1½ Stunden erreichbar, von der Haltestelle Glaubendorf-Wezdorf 20 Minuten entfernt. Die Bahn durchschneidet den Schloßgarten.

### Pargfriders Verfügung.

Josef Pargfrider starb am 30. Jänner 1863. Der vom Arzte Josef Witopil ausgestellte Totenschein lautet:

„Seine Hochwohlgeboren Herr Josef Ritter von Pargfrider, 78 Jahre alt, Gutsbesitzer von Wehdorf, katholisch, ist den 30. Jänner 1863 an Gehirnlähmung gestorben und kann den 3. Februar 1863 beerdigt werden.

Klein-Wehdorf, 1. Februar 1863.

Josef Witopil, Arzt.“

In seinem Testamente verfügte Pargfrider folgendes:

„Nach meinem Tode soll mein Leichnam gehörig einbalsamiert und in den Sarg, welcher bereits angefertigt und in fünf Bretter einstweilen zusammengeschräubt in der Schloßkapelle liegt — hineingelegt und nach 24 Stunden vom Herrn Pfarrer eingesegnet und gleich der Leiche des ärmsten Mannes ohne alles Aufsehen ganz im Stillen ohne alles Glockengeläute und ohne Begleitung des Pfarrers oder anderer Trauernder oder Nichttrauernder — indem ich durchaus kein feierliches Begräbnis haben will — abends um 10 Uhr in die von mir erbaute Gruft am Heldenberge durch meine Meierpferde hingeführt und all da an dem für mich bestimmten Plaze beigesetzt werden. Worüber die Bewilligung Sr. Majestät unter den Akten über die Abtretung des Heldenberges vorliegt.“

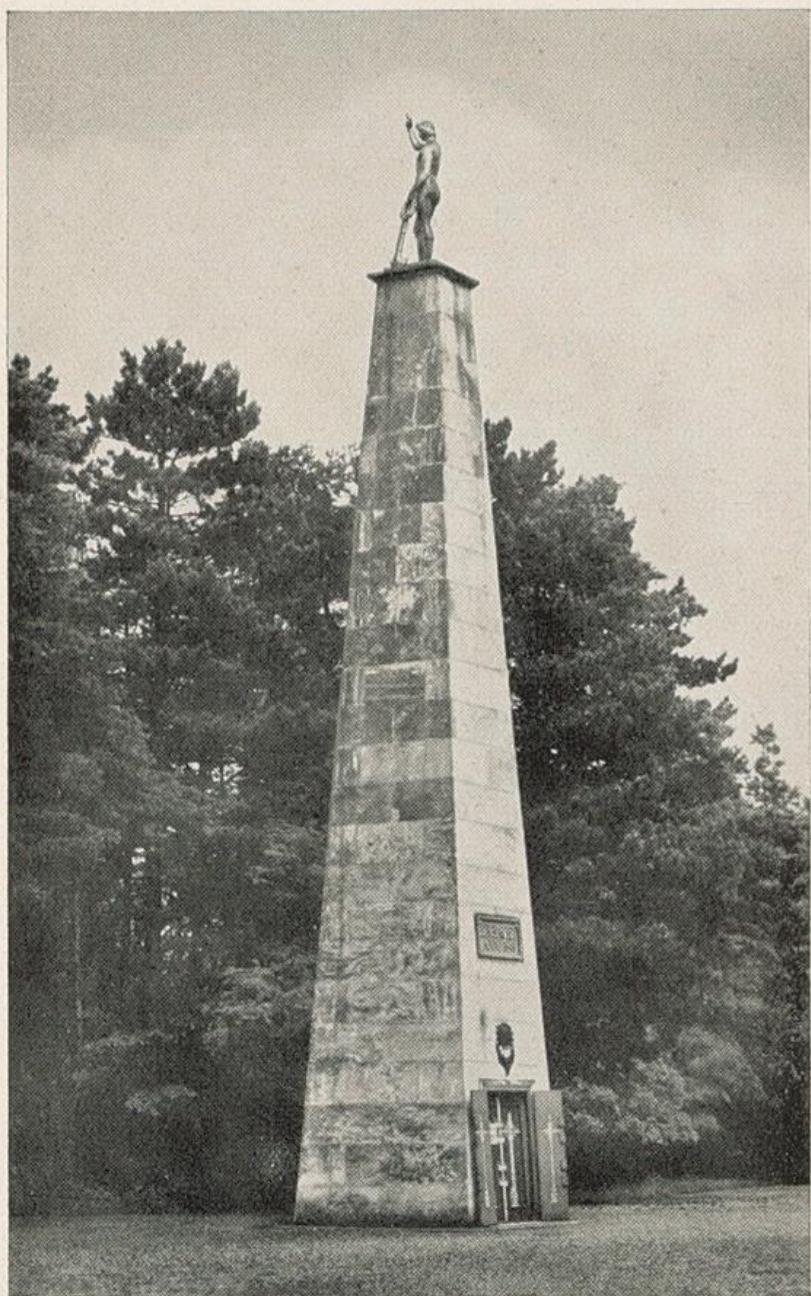
### Die Gruft am Heldenberge.

Schon im Jahre 1846 erhielt Gutsbesitzer Pargfrider von der Landesregierung die Erlaubnis, sich in seinem Garten unter der Bedingung eine Gruft erbauen zu dürfen, daß selbe 6000 Klafter von jeder menschlichen Wohnung, hermetisch verschlossen, darüber keine Kapelle erbaut und sodann als die Ruhestätte eines katholischen Christen kirchlich eingeweiht werde. Die Einweihung wurde nach dem Wunsche des Herrn Pargfriders am 22. Jänner

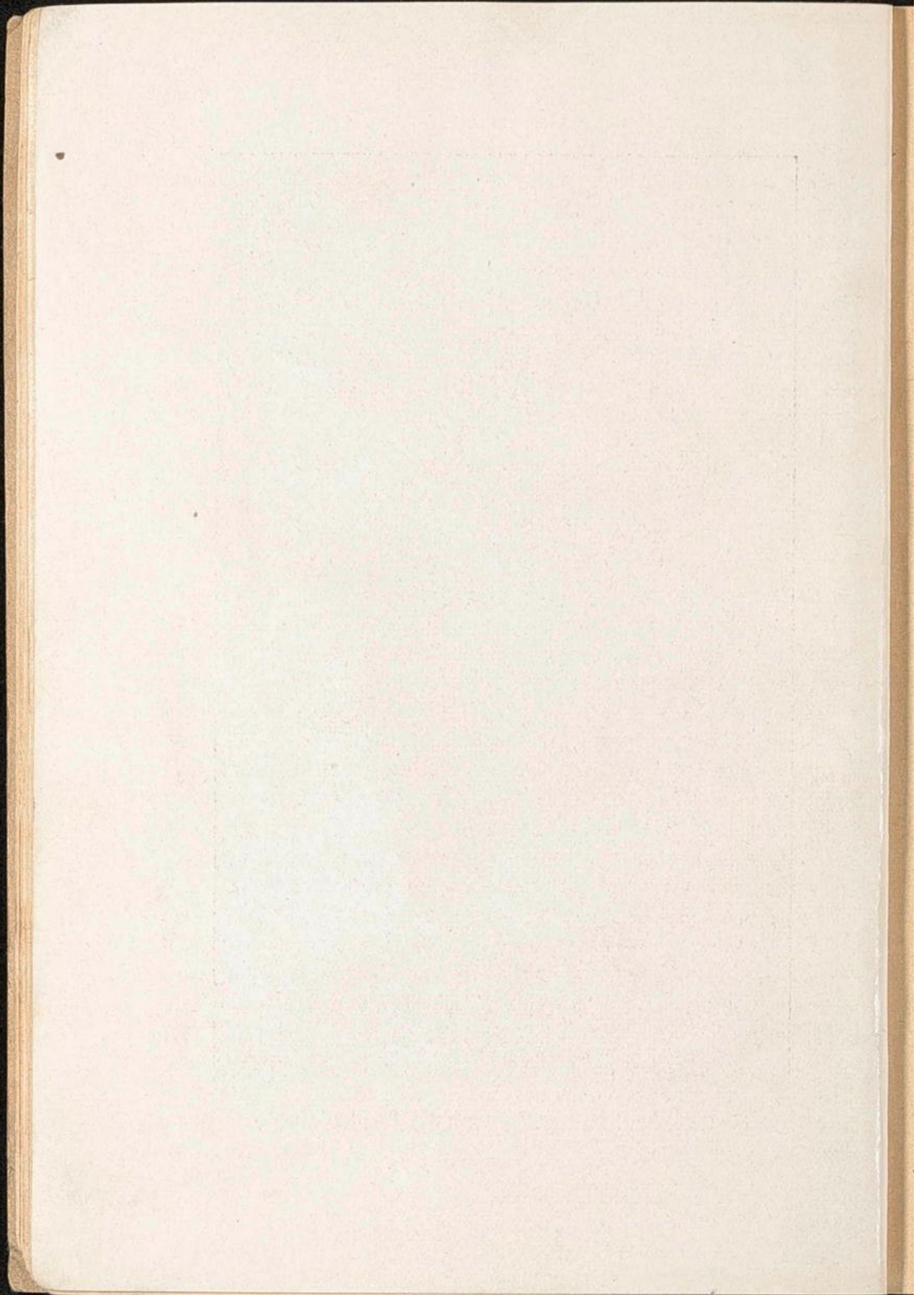
1850 von Dechant Ignaz Rainz von Hausleiten vorgenommen. Die Gruft befindet sich rückwärts vom Schloß auf einer Anhöhe und ist mit einem hohen Steinobelisk versehen. Um die Gruft hat sich nach und nach ein prächtiges Siegesdenkmal erhoben. Alle Feldherren und Krieger, die sich 1848 bis 1849 in Italien und Ungarn ausgezeichnet hatten, alle Herrscher von Rudolf von Habsburg bis Kaiser Franz Josef, alle hervorragenden Staatsmänner und Feldherren, erhielten in langen Alleen ihre Büsten. Freiherr von Wimpffen, k. k. Feldmarschall, starb am 28. August 1854 in Wien und wurde am 1. September in der Gruft zur linken Seite beigesezt, denn die rechte Seite war für Radetzky bestimmt, der sie noch bei Lebzeiten von außen sah. Hinabsteigen wollte er nicht.

#### Ein Besuch des Feldmarschalls Radetzky in Weßdorf.

Kaum war der kurze Feldzug durch die Schlacht bei Novara beendet, eilte Radetzky nach Wien, um über die Maßregeln zur dauernden Beruhigung der italienischen Provinzen zu beraten und die Festung Komorn durch Unterhandlungen mit General Görgey zur friedlichen Uebergabe zu bewegen. Bei dieser Gelegenheit wollte er auch seinen Freund Pargfrieder in Weßdorf wieder besuchen. Er reiste am 1. Oktober 1849 mit der Flügelbahn nach Stockerau, wo er vom damaligen Bürgermeister, Kofenfabrikanten und Armeelieferanten Schaumann unter großem Zulauf des Volkes empfangen wurde. Noch erinnerte bis in die jüngste Zeit ein Porträt an der Tür des Kaffehauses gegenüber der Schaumannschen Fabrik an die Anwesenheit des Feldmarschalls. Radetzky fuhr in einem Wagen mit Pargfrieder bis Weßdorf ins Schloß, wo er bei der Mittagstafel die Liebenswürdigkeit und Anspruchslosigkeit selbst war. Er besah das Schloß samt Garten und erzählte sehr interessante Daten über die Kriege und die da überstandenen Gefahren, ferner über



Grabdenkmal des Feldmarschalls Graf Radetzky



Fruchtbarkeit und Bodenkultur Italiens. „Wer diesen Mann gesehen und gesprochen hat, der glaubt nicht, jenen großen Helden an ihm bewundern zu dürfen, so sehr überrascht sein mildes, liebeiches Wesen.“

Er verließ um fünf Uhr nachmittags wieder das Schloß Weßdorf, nachdem er von allen in herzlichster Weise Abschied genommen hatte. Es versteht sich, daß sich bei seiner Abfahrt eine Menge Menschen von nah und fern versammelt hatte, um den großen Mann zu sehen.

### Letzte Reise des Feldmarschalls Radetzky nach Weßdorf.

Am 5. Jänner 1858 starb in der Villa reale in Mailand der k. k. Feldmarschall Graf Radetzky an Lungenlähmung. Er hatte in seinem Testamente angeordnet, daß er in der Gruft seines Freundes Pargfrieder begraben werde. Se. Majestät hatte angeordnet, daß das Leichenbegängnis auf das feierlichste abgehalten werde. Aus den Herzen aller sprach der Armeebefehl Sr. Majestät vom 5. Jänner 1858, dem Todestag des greisen Helden. In demselben heißt es: „Dem Willen des Allmächtigen hat es gefallen, den ältesten Veteranen Meiner Armee, ihren siegesgekrönten Führer, Meinen treuesten Diener, den Feldmarschall Grafen Radetzky, aus diesem Leben abzu-berufen. Sein unsterblicher Ruhm gehört der Geschichte.“ Die Leiche wurde mittelst Eisenbahn (Venedig-Triest) nach Wien überführt und am 17. Jänner abends daselbst angelangt und wurde im k. k. Arsenal beigesetzt. Montag, den 18., fand in Wien das Leichenbegängnis statt. Der Kaiser stellte sich selbst an die Spitze des Zuges. Nach erfolgter Einsegnung bei St. Stephan wurde die Leiche zum Nordbahnhof begleitet und mittels Separattrains nach Stockerau und von da nach Weßdorf zur Beisetzung überführt.

Am 19. abends um 6 Uhr langte die Leiche mit 45 Mann Kavalleriebedeckung, mit 12 Offizieren und ebensovielen Wachtmeistern und Korporalen samt allen Stabs-  
offizieren der Kadetkhusaren an.

Es wimmelte buchstäblich von Gendarmen und Polizeisoldaten, die von Wien zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Wehdorf kommandiert waren. Der Sarg wurde in die Schloßkapelle übertragen und durch den Feldsuperior eingesegnet. Des andern Tages, am 19. Jänner 10 Uhr vormittags langten alle Erzherzoge mit einer Anzahl von Generälen ein und warteten auf die Ankunft Sr. Majestät, der um 11 Uhr ankam. Er schritt in die Kapelle, während alle übrigen im Hofe warteten. Ein mit sechs Rappen bespannter Galaleichenwagen brachte die Ueberreste des großen Toten zur letzten Ruhe-  
stätte. Seine Majestät folgte mit einer glänzenden Suite und vielen ausländischen Generälen, die von ihren Souveränen zur Leichenfeier gesandt waren.

Am Heldenberge wurde die Leiche zum letztenmal eingesegnet und über die 24 Stufen von Soldaten hinabgetragen. Es wurden 100 Kanonenschüsse gelöst. Se. Majestät ging dann allein in Begleitung des Herrn Pargfrider in die Gruft hinab und kam sichtlich bewegt mit Tränen in den Augen zurück. Dann gingen alle Erzherzoge, alle fremden Generäle und Offiziere in die Gruft hinab. Nachdem noch der ganze Heldenberg besichtigt worden war, begab sich Se. Majestät zu Fuß ins Schloß zurück, wo er ganz allein ein kurzes Gabelfrühstück einnahm, um sodann nach Wien zurückzufahren.

Gegen 20.000 Menschen hatten sich zu dieser Leichenfeier, die durch einen sehr milden Tag begünstigt war, eingefunden.

Josef Pargfrider wurde von Sr. Majestät zum Lohn für seine patriotische Gesinnung in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates erhoben und ihm das Kom-

turkrenz des k. k. Franz Josefs-Orden verliehen, welches ihm Freiherr von Schlitter am 18. Jänner abends überbrachte. Schon einige Tage früher hat Pargfrider Sr. Majestät dem Kaiser den Heldenberg zum Geschenk gemacht.

Der Heldenberg ist im Jahre 1909 von Sr. Majestät schenkungsweise mit einer Stiftung an die Armee übergegangen und ist jetzt im Besitz der Heeresverwaltung.

### **Beschreibung des Heldenbergs und seiner Umgebung.**

Pargfrider schreibt in dem Widmungsblatte, welches dem „Album des Heldenberges im Schloßparke zu Wehdorf“ voransteht, über die Beweggründe, die ihn zur Errichtung des Heldenparkes veranlaßten, folgendes:

„Die gefahrvollen Zeiten der Jahre 1848 und 1849 boten der k. k. österreichischen Armee reiche Gelegenheit dar, ihre Tapferkeit zu erproben, mit wahren Heldennut und kalter Todesverachtung, jeder Gefahr trotzend, die Rechte des Thrones und den alten Ruhm zu wahren und ihre Ehre und den Ruf der Treue glänzend aufrecht zu erhalten. Sie hat diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen und ist dem Rufe, der an sie erging, gefolgt. Sie hat in vielen heißen Schlachten, in Italien und Ungarn, für den Kaiser und Vaterland mutig gekämpft und den alten Auszeichnungen neue und ruhmvolle, den früheren Lorbeeren frische und unverwelkliche zugesügt.

„Die Erwägung dieser Momente hat den Unterzeichneten stets mit Gefühlen der Verehrung und Bewunderung erfüllt; sie war es auch, die den Plan in ihm hervorrief, diesen Gefühlen dadurch einen sichtbaren Ausdruck zu geben, daß er das Andenken unserer Helden jener Periode und ihrer ruhmvollen Taten bei Zeitgenossen und Nachkommen bleibend sichere, indem er — in dem hier dargestellten Denk-

male — ihre Gestalten in Erz abbilden ließ, ihnen selbst zu unvergänglichem Ruhm, den lebenden und künftigen Geschlechtern zur Erinnerung und Begeisterung.

Josef Pargfrider,  
Besitzer des Heldenberges."

Und so schuf Pargfrider mit großer Ausdauer und bedeutenden Geldopfern auf einem von Gräben und Schluchten durchzogenen Terrain den „Heldenberg“, der sich auf einer sanft ansteigenden Anhöhe hinter dem Schlosse Weßdorf befindet.

### 1. Das Säulenhauß.

Das Säulenhauß ist ein tempelartiger, von zwei Balustraden flankierter Bau, dessen vordere Front — beiderseits abgeschlossene Säulenhalle — in ihrer ganzen Länge mit dem Heldenplatz durch eine aus zweimal zwölf Stufen bestehende, steinerne Freitreppe in Verbindung steht.

Der Giebel dieses Säulenhaußes trägt in großen, goldenen Lettern die Widmung:

„Den würdigen Söhnen des Vaterlandes sei dieses Haus für ihre in den Jahren 1848 und 1849 bewiesene unerschütterliche Treue und heldenmütige Tapferkeit gewidmet.“<sup>1)</sup>

Die Spitze des Gebäude-Giebels ziert — als bezeichnendes Sinnbild — die eiserne Statue des Mars, in der Rechten den Speer, in der Linken den Schild.

Auf niedrigen Sockeln und inmitten kriegerischer Embleme sehen wir am Fuße der Freitreppe vier eiserne Ritter, die Faust am Schwert, die Ehrenwache halten.

<sup>1)</sup> Das Gebäude war nämlich ursprünglich als Invalidenhaus für einen Offizier und zwölf Mann bestimmt, welche die Bewachung des Heldenberges besorgen sollten. Dieser Bestimmung wurde aber das Gebäude tatsächlich nicht zugeführt und stehen dessen sechs Zimmer leer.

Hinter ihnen auf der Stiegen-Plattform befinden sich die Büsten der unsterblichen Feldherren: Daun, Prinz Eugen, Erzherzog Carl und Loudon. Die Sockel dieser Büsten tragen folgende Inschriften:

Leopold Reichsgraf von Daun,

k. k. Feldmarschall-Generalissimus. Geboren in Wien anno 1705. Gestorben in Wien anno 1766. Begraben den 7. Februar 1766 in der Augustinerkirche bei seinem Denkmal.

Franz Eugen, Herzog von Savoyen,

k. k. Feldmarschall-Generalissimus. Geboren in Paris anno 1663. Gestorben in Wien anno 1736. Begraben am 22. April 1736 in der Kirche zu St. Stefan.

Carl, Erzherzog von Oesterreich,

k. k. Feldmarschall-Generalissimus. Geboren in Wien, den 5. September 1771. Gestorben in Wien, den 30. April 1847. Begraben den 2. Mai 1847 in der kaiserlichen Gruft bei den Kapuzinern.

Gideon Ernst Baron Loudon,

k. k. Feldmarschall-Generalissimus. Geboren 1716 zu Tooken in Liefland. Gestorben 14. Juli 1709 zu Neutitschein. Begraben den 18. Juli 1790 in seinem Park zu Hadersdorf.

Betritt man die durch sechs dorische Säulen gebildete Halle des Tempels, so gewahrt man in Mauerischen die Büsten folgender Festungskommandanten aus den Jahren 1848—1849:

Heinrich von Henzi,

k. k. Generalmajor, Kommandant der Festung Ofen 1849.

Mois Allnoch von Edelstadt,

k. k. Oberst, der heldenmütige Truppenkommandant unter Generalmajor Henzi in Ofen.

Georg August von Auenfels,  
k. k. Generalmajor, Kommandant der Festung Karls-  
burg 1849.

Johann Freiherr von Berger,  
k. k. Feldzeugmeister, Kommandant der Festung Arad  
1849.

Josef Freiherr von Rath,  
Feldmarschalleutnant, Ritter d. M. Th. O., Festungs-  
kommandant in Peschiera 1848.

Georg Freiherr von Rukavina,  
k. k. Feldzeugmeister, Kommandant von Temesvár 1849.

Die erhöhte Balustrade zu beiden Seiten des Ge-  
bäudes ist mit 16 Büsten österreichischer Marschälle ge-  
schmückt, und zwar rechts:

Rugent, Laval Graf, Feldmarschall. — Geboren  
1777 zu Balmacarow nächst Dublin in Irland.

Bellegarde, Heinrich Graf, Feldmarschall. —  
Geboren den 29. August 1756 in Dresden. — Gestorben  
den 22. Juli 1845 in Wien, alt 89 J. — Begraben am  
Schmelzer-Friedhof bei Wien.

Lichtenstein, Johann Josef Fürst, Feldmar-  
schall. — Geboren den 26. Juni 1760 in Wien. — Ge-  
storben den 20. April 1836 in Wien, alt 76 J. — Be-  
graben in der Familiengruft zu Wranau in Mähren.

Schwarzenberg, Karl Fürst, Feldmarschall. —  
Geboren den 15. April 1771 in Wien. Gestorben den  
15. Oktober 1820 in Leipzig, alt 49 J. — Begraben in  
der Familiengruft zu Worlik.

Coburg, Franz Josias Prinz von Coburg-Saal-  
feld, Feldmarschall. — Geboren den 27. Dezember 1737  
in Coburg. — Gestorben den 28. Februar 1815 in Co-  
burg, alt 78 J. — Begraben in der herzoglichen Gruft  
in Coburg.

De Ligne, Karl Josef Prinz, Feldmarschall. — Geboren den 23. Mai 1735 zu Brüssel. — Gestorben den 13. Dezember 1814, alt 80 J. — Begraben auf dem Rahlenberge bei Wien.

Ferdinand d'Este, Erzherzog, Feldmarschall. — Geboren den 25. April 1781 in Modena. — Gestorben den 5. November 1850 zu Ebenzweier, alt 69 J. — Begraben in der kaiserlichen Gruft in Wien im Kapuziner-Kloster.

Johann, Erzherzog, Feldmarschall. — Geboren den 20. Januar 1782 in Wien<sup>1)</sup>.

Links:

Alvinczi von Barbereck, Freiherr, Feldmarschall. — Geboren 1735 zu Alvinz in Siebenbürgen. — Gestorben den 25. November 1810 am Schlag zu Ofen. — Begraben im Militär-Leichenhof zu Ofen.

Colloredo-Metz und Wallsee: Josef Graf von, Feldmarschall. — Geboren den 11. September 1735 in Regensburg. — Gestorben den 26. November 1818 in Wien.

Kolowrat-Krakowsky, Johann Karl Graf, Feldmarschall. — Geboren den 10. Dezember 1748 in Prag. — Gestorben den 5. Februar 1816 in Prag. — Begraben zu Chisch in der Graf Lazanski'schen Familiengruft neben seiner Mutter.

Clerfayt, Karl Graf, Feldmarschall. — Geboren den 14. Oktober 1733 im Schloß Broville im Henne-gau. — Gestorben den 21. Juli 1798 in Wien. — Begraben auf dem Friedhofe in Hernals.

Ferraris, Josef Graf, Feldmarschall. — Geboren den 20. April 1726 zu Luneville. — Gestorben den 1. April 1814 in Wien. — Begraben zu Parr in Ungarn.

<sup>1)</sup> Gestorben in Graz 10. Mai 1859.

Hadik, Andreas Graf, Feldmarschall. — Geboren 1710 zu Güns in Ungarn. — Gestorben den 12. März 1790 in Wien. — Begraben auf seinem Gute in Futak.

Lasci, Josef Franz Moriz Graf, Feldmarschall. — Geboren den 21. Oktober 1725 in Petersburg. — Gestorben den 30. November 1801 in Wien. — Begraben in seinem Garten zu Neuwaldegg.

Wurmser, Dagobert Sigismund Graf, Feldmarschall. — Geboren 1724 im Elsaß. — Gestorben den 21. August 1797 in Wien an der Wassersucht. — Begraben in Wien. Der Kopf ist in Händen des Dr. Gall.

Hier sei noch erwähnt, daß sich im Hofe des Gebäudes 28 kleine eiserne Kanonen auf Laffeten und 32 Pöller befinden, welche in früheren Zeiten, bei festlichen Gelegenheiten, auf einer rückwärts vom Säulenhause gelegenen Anhöhe aufgestellt und gelöst wurden. Sie tragen in erhabenen Lettern die Marke: „Gut Weßdorf P. — G. Sigl Wien 1852.“

## 2. Das Mausoleum.

Etwa vierzig Schritte vor der Mitte des Säulenhauses ragt auf quadratischer Basis<sup>1)</sup> eine schlanke, fünfzig<sup>2)</sup> Fuß hohe Stein-Pyramide zum Himmel empor.

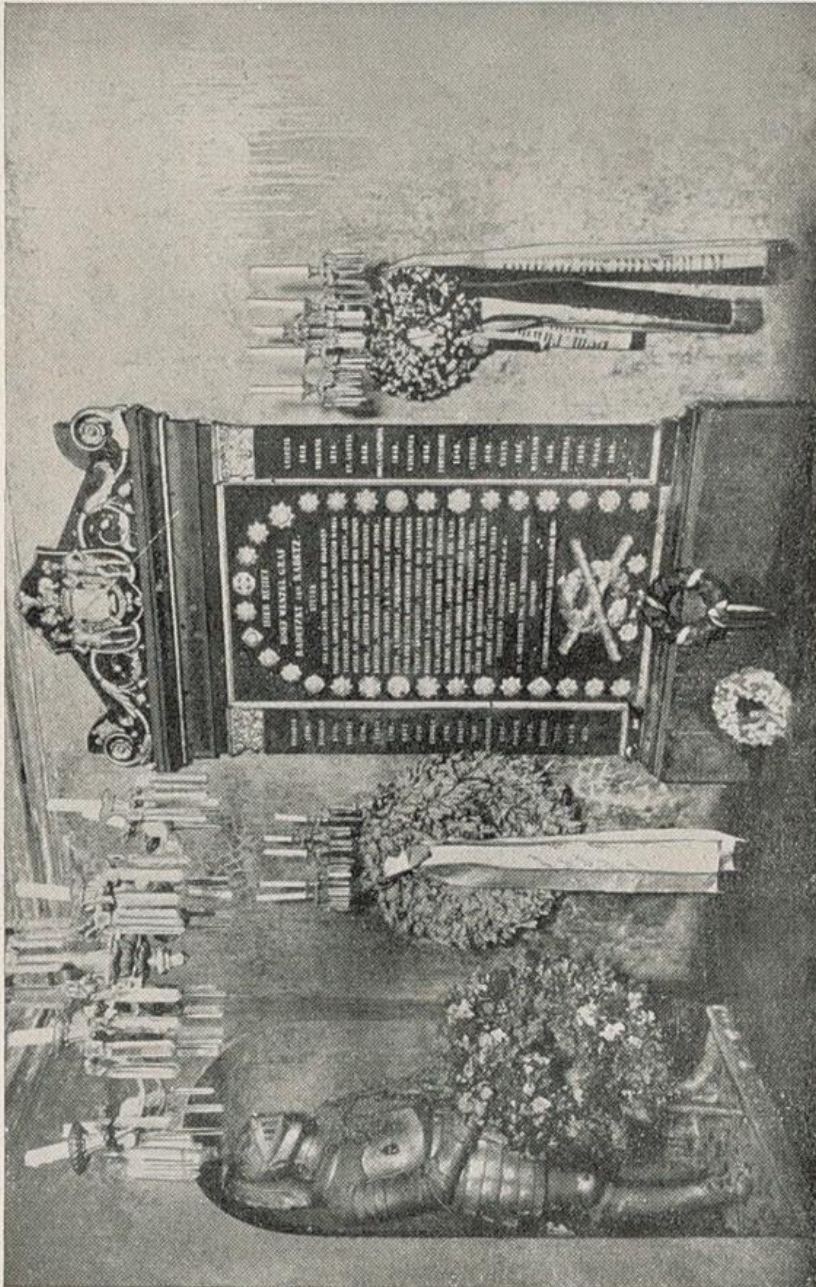
Ihre Spitze trägt den Genius des Todes, dessen Linke die bekränzte, zu Boden gefehrte Lebensfackel verlöscht, während die Rechte nach aufwärts weist.

Die gegen das Säulenhause gefehrte Seite der Pyramide trägt auf schwarzer Platte die goldgehaltene, einfache Inschrift:

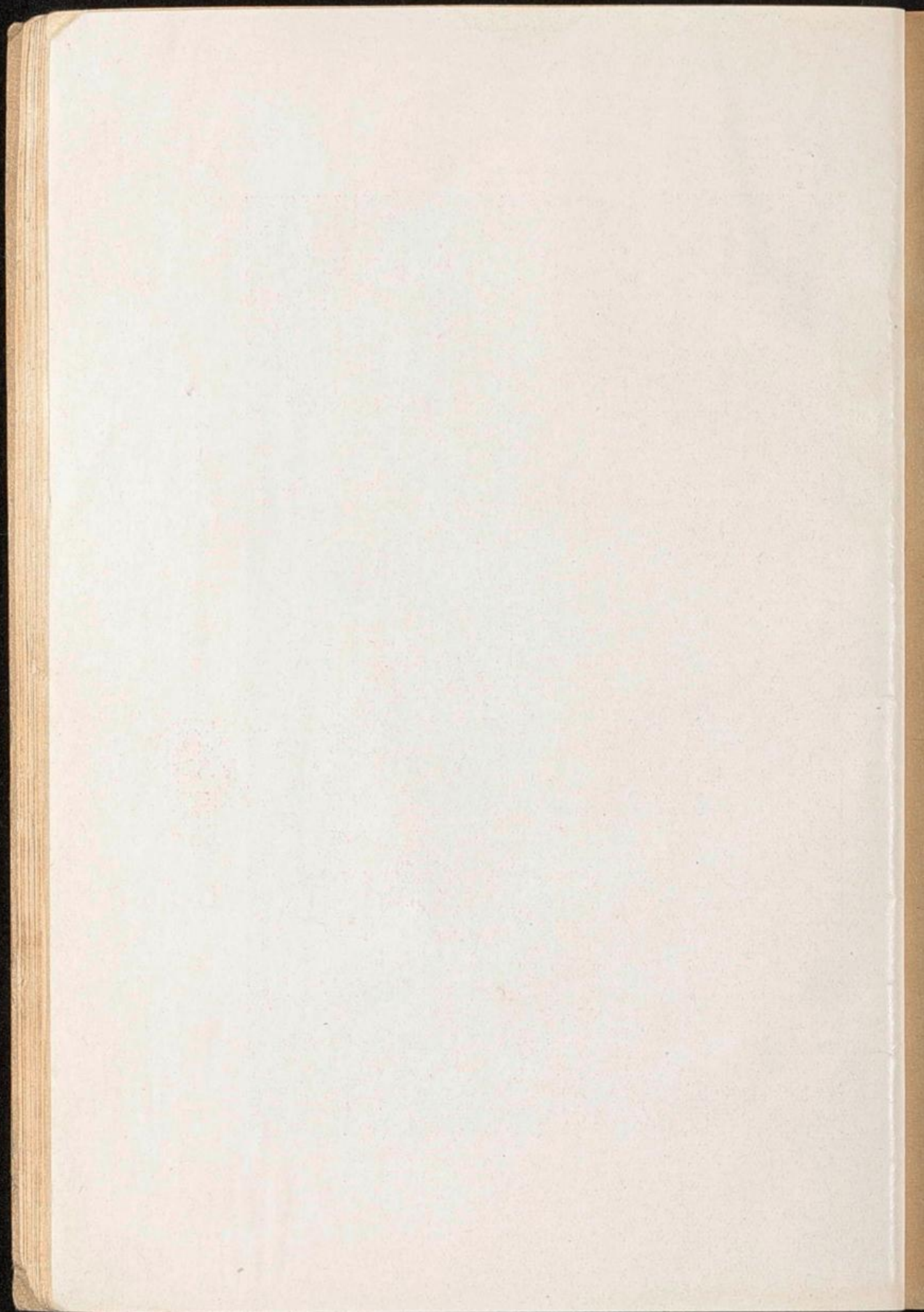
„Erbauet anno 1849“.

1) Das Quadrat hat fünf Schritte Seitenlänge.

2) Nach Anderen achtzig Fuß; siehe übrigens „Gedächtnistafel“.



Mausoleum des Feldmarschalls Graf Radetzky



Auf derselben Seite der Pyramide befindet sich der Eingang in die Gruft. Oeffnet man die zwei eisernen, mit vergoldeten Kreuzen gezierten Flügeltüren, so fällt vor allem die Mahnung in die Augen: Ehret, schonet und erhaltet das Eigentum der Toten.

Vierundzwanzig Stufen führen zwischen marmorierten Seitenwänden nach abwärts. Links und rechts erblicken wir, in Nischen, je zwei weißgewandete, klagende Frauen, welche mit der einen Hand das Antlitz verhüllen, mit der anderen goldene Lorbeerkränze halten.

Betritt man die Gruft, so erblickt das Auge in der gegenüberliegenden Wand eine weiße, eiserne, kreuzgezierte Doppeltür, welche in einen zweiten Gruftraum führt.

Ueber dieser Türe lesen wir:

„Weh' dem, der unsere Ruhe stört!“

„Wir sind nicht tot, weil wir schweigen!“

Dies ist der kleine Raum, der für ewige Zeiten dem Heldenmarschall Kadežky und seinem Waffenbruder, dem Feldmarschall Maximilian Baron Wimpffen, als letzte Ruhestätte dient!<sup>1)</sup>

Die Särge mit den irdischen Resten der beiden Marschälle befinden sich in den Seitenwänden der Gruft in länglichen Nischen, welche in der Flucht der Gruftwände leider durch schwarze Eisenplatten hermetisch abgeschlossen sind. Die bildförmigen Verschlüsse zeigen goldgehaltene Inschriften und Verzierungen. Rechts:

Hier ruhet

Josef Wenzel Graf Kadežky von Kadež,

<sup>1)</sup> Wimpffen fungierte im Jahre 1809, Kadežky 1813—14 als Generalquartiermeister der Armee; jener bei Aspern, dieser bei Leipzig!

Ritter des kais. österreichischen Ordens des goldenen Vlieses, Großkreuz des k. Militär-Maria-Theresien-, des ungarischen St. Stefan-, des österreichischen Leopold- und des Ordens der eisernen Krone, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Großkreuz vieler fremdherrlicher Orden, k. k. wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer, Feldmarschall, General-Civil- und Militär-Gouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches, Inhaber des Huszaren-Regiments Nr. 5, Feldmarschall der kaiserl. russischen Armee, Inhaber eines k. russischen Huszaren-Regiments und des goldenen Degens der Tapferkeit in Brillanten, Großkreuz d. kais. russischen St. Georg-Ordens, Ehrenbürger der Residenzstadt Wien und vieler anderer Städte, Ehrenmitglied vieler gelehrten Gesellschaften etc., etc.

Geboren am 2. November 1766 zu Trzebnitz in Böhmen.

Gestorben Mailand, Villa Reale, 5. Jänner 1858.

Die beiden schwarzen Seitenständer der Inschriftentafel nennen uns mit goldenen Lettern die Orte und Feldzugsjahre, wo sich Radetzky besonders ausgezeichnet hat, und zwar:

Links:	Rechts:
Belgrad . . . . 1788	Leipzig . . . . 1813
Belgrad . . . . 1788	Brienne . . . . 1814
Voltri . . . . 1796	Sta. Lucia . . . 1848
Trebbia . . . . 1799	Somma Campagna 1848
Novi . . . . 1799	Curtatone . . . 1848
Genola . . . . 1799	Custoza . . . . 1848
Brassi . . . . 1800	Volta . . . . 1848
Ebersberg . . . 1809	Mailand . . . . 1848
Wagram . . . . 1809	Mortara . . . . 1849
Dresden . . . . 1813	Novara . . . . 1849
Kulm . . . . 1813	

Ober der Inschrift ist das Wappen<sup>1)</sup> Radežky's und der Orden des goldenen Bließes, während Imitationen von anderen 34 Orden<sup>2)</sup> auf der schwarzen Tafel angebracht sind.

Unten erblickt man die von einem Lorbeerfranz zusammengehaltenen, gekreuzten Marschallstäbe des verewigten Helden.

1) Das Familienwappen der Radežky's ist sehr einfach: Ein von oben nach unten geteilter Schild, dessen linke Hälfte die blaue, die rechte die rote Farbe hat. Durch beide Felder greift, der Diagonale nach, eine silberne Schaufel.

Der Ahnherr des Hauses soll nämlich, in schweren Zeiten böser Hungersnot, der armen Bevölkerung durch großartige Bauten Unterhalt verschafft haben. Daher die Schaufel.

2) Nach dem Militär-Schematismus vom Jahre 1857, dem letzten, in welchem J.M. Radežky angeführt erscheint, besaß Radežky folgende Orden: 1. Goldener Bließ-Orden. 2. Militär-Maria-Theresia-Orden, Großkreuz. 3. Sct. Stefan-Orden in Brillanten, Großkreuz. 4. Oesterr. Leopold-Orden, Großkreuz. 5. Orden der eisernen Krone, 1. Kl. 6. Militär-Verdienstkreuz. 7. Russ. Sct. Andreas-Orden, Ritter, in Brill. 8. Russ. Sct. Alexander-Newsky-Orden, R. 1. 9. Russ. Sct. Georgs-Orden, R. 1. 10. Russ. Bladimir-Orden, R. 1. 11. Weißer Adler-Orden, R. 12. Russ. Annen-Orden, R. 1. 13. Preuß. Schwarzer-Adler-Orden in Brillanten. 14. Preuß. Roter Adler-Orden, R. 1, (en sautoir mit den Schwertern). 15. Franz. Militär-Sct.-Ludwig-Orden, Großkreuz. 16. Dänischer Elefanten-Orden, R. 17. Sardinischer Annunciade-Orden, R. 18. Sicilianischer Sct. Ferdinand und Verdienst-Orden, Gf. 19. Sard. Mauritius- und Lazarus-Orden. 20. Bayr. Sct. Hubertus-Orden, R. 21. Bayr. milit. Max-Joseph-Orden, Gf. 22. Sächs. Rautenkron-Orden, R. 23. Hannov. Hausorden vom heil. Georg, R. 24. Hannov. Guelphen-Orden, Gf. 25. Württemb. Mlt.-Verdienst-Orden, Gf. 26. Württemb. Verdienst-Orden der Krone, Gf. 27. Griech. Orden vom hl. Erlöser, Gf. 28. Toscan. Sct. Stefan-Orden, Gf. 29. Toscan. Mlt.-Verdienst-Orden, R. 1. 30. Estensischer Adler-Orden, Gf. 31. Badensischer Jähringer-Löwen-Orden, Gf. 32. Chur-Hess. Löwen-Orden, Gf. 33. Parmaischer Constantin Sct. Georgs-Orden, Senator-Gf. 34. Parmaischer Mlt.-Sct. Georg-Orden, Gf. 35. Parmaischer Ludwig-Orden, Gf. in Brillanten. 36. Päpstlicher Sct. Gregor-Orden, Gf. in Brillanten. 37. Päpstlicher Pius-Orden, Gf. in Brillanten. Ferner die nicht angeführten: 38. fünfzig-jähr. gold. Dienstzeichen und 39. Armeekreuz v. J. 1813—14.

Feldmarschall Graf Radetzky starb am 5. Januar 1858 in Mailand. Mit dem Kaiser trauerte Volk und Heer um den Unersehblichen. Der oberste Kriegsherr, welcher den Heldenmarschall schon zu Lebzeiten mit Ehren überhäuft, wollte ihm auch jetzt die höchste Ehre erweisen und seine irdischen Reste in der Kaisergruft bei den Capuzinern zur letzten Ruhe bestatten lassen.

Radetzky hatte jedoch in seinem Testamente den Wunsch geäußert, auf der Besizung Wehdorf seines Freunde Pargfrider, neben seinem alten Freunde und Kampfgenossen, dem Feldmarschall Baron Wimpffen, zur Ruhe gelegt zu werden.

Seine Majestät genehmigte die Ausführung dieses letzten Wunsches und ordnete eine des Verstorbenen würdige Leichenfeier an: In jeder Garnison wurde ein Trauergottesdienst abgehalten und von der k. k. Armee und Flotte durch vierzehn Tage Trauer getragen. Dem 5. Husaren-Regimente wurde die Ehre zuteil, Radetzky's unsterblichen Namen für immerwährende Zeiten tragen zu dürfen.

Am 14. Januar 1858 fand die Leichenfeierlichkeit in Mailand statt, am 17. abends langte der Leichnam des großen Toten in Wien an und wurde im Waffensaale des k. k. Arsenal's ausgestellt. Montag, den 18. Januar, 10 Uhr vormittags begann in des Reiches Haupt- und des Kaisers Residenzstadt die Leichenfeier. Zwischen dem bestandenen Carolinen- und dem Kärnthner-Loce nahm die ganze Garnison unter Kommando des F. M. Grafen Bratislaw, Aufstellung. Neben den Savoyen-Dragonern waren die Vertreter fast aller europäischer Armeen postiert.

Kurz vor 11 Uhr erschien Kaiser Franz Joseph, den großen Trauerflor um die Brust, und ritt dem Leichenzuge entgegen, der um 11 Uhr in Bewegung gesetzt wurde. Als sich der Leichenzug der Stadt näherte, wurden

die Geschütze auf den Basteien gelöst, die Infanterie präsentirte das Gewehr, die Musikkapellen intonierten den Radetzky-Marsch — in diesem feierlichen Momente trat die klare Winter Sonne aus dem grauen Gewölke hervor, als wollte auch dieses ewigleuchtende Gestirn dem dahingeschiedenen Gestirne trotz Wintermacht noch einmal scheinen! — Als der Leichenzug die Brücke über die Wien erreichte, sprengte Kaiser Franz Joseph dem Sarge entgegen, zog den Säbel und senkte ihn vor dem Sarge — damit hatte der Kaiser dem toten General eine der größten militärischen Ehren erwiesen, indem er das Kommando des Trauerkonduktes höchstselbst übernahm.

Als der Sarg in die St. Stephanskirche getragen wurde, salutirte Seine Majestät abermals. Nach erfolgter Einsegnung setzte sich der Leichenzug nach dem Nordbahnhofe fort. Sodann ließ der Monarch die Truppen am Praterstern defilieren und führte sie in den Prater, wo 20.000 Mann Infanterie und 5 Batterien — von Sr. Majestät kommandirt — dem ruhmgekrönten österreichischen Feldherrn die letzten militärischen Grüße nachdonnerten.

Der Leichnam wurde nach Schloß Wehdorf überführt, und in der dortigen Kapelle aufbewahrt.

Am 19. Januar 1858 fand von hier aus die Beisetzung auf dem Heldenberge statt. Der Kaiser, sämtliche Erzherzoge, eine große Anzahl von Offizieren und Vertretern der k. k. in Italien garnisonierenden Truppen und des 5. Husaren-Regimentes schritten hinter den nächsten Leidtragenden, dem Sohne, dem Schwiegersohne und dem Schwager bis zur Gruft.

So ehrte unser geliebter Kaiser seinen großen Feldherrn! — Aber nicht genug! Der Kaiser wollte auch die Scholle Erde, welche bestimmt war, für immerwährende Zeiten die irdischen Reste Radetzky's zu tragen, sein Eigen

wissen, und sandte einen Bevollmächtigten mit einem Kaufantrag zu Pargfrider. Dieser sagte aber: Nicht um Geld ist mir das mühsam geschaffene und liebgewordene Werk feil, aber wenn Seine Majestät den Heldenberg mit all seinen Denkmalen als eine ehrfurchtsvolle patriotische Gabe anzunehmen geruhen wollten, lege ich, dadurch hochbeglückt, das Eigentumsrecht Seiner Majestät dem Kaiser zu Füßen.

Der Heldenberg gehört seit jener Zeit zum Privatbesitz des Kaisers.

Wimpffens Gruftverschluß an der linken Seite, also jenem Radezkys gegenüber, ist in ähnlicher Weise durchgeführt wie jener Radezkys.

Die Inschrift lautet:

Hier ruhet Seine Erzellenz der k. k. Herr Feldmarschall und Kapitän der 1. Arcieren-Leibgarde Sr. Majestät des Kaisers

Maximilian Freiherr von Wimpffen,

Ritter des goldenen Vlieses, des k. k. Maria-Theresien-Ordens, Kommandeur, Ritter des k. russischen St. Annen-Ordens 1. Klasse, des herzoglich Parma'schen Constantin St. Georgs-Kommandeur und des großherzoglich hessischen Ludwig-Ordens-Großkreuz, k. k. wirklicher Geheimer Rat und Kämmerer, Obrist-Inhaber des k. k. 13. Linien-Infanterie-Regimentes.

Geboren am 19. Februar 1770 zu Münster in Westphalen. Gestorben in Wien, den 29. August 1854, alt 85 Jahre.

Ueber dieser Inschrift ist Wimpffens Wappen<sup>1)</sup>, unterhalb derselben der Marschallstab angebracht. Letzteren umgeben goldene Lorbeerblätter mit schwarzer Inschrift: Belgrad 1788, Semappes 1792, Maubeuge 1793, Neer-

<sup>1)</sup> Ein auf den Hinterfüßen stehender Widder trägt mit den Vorderfüßen ein schlankes Kreuz.

winden 1793, Charleroi 1794, Brenta 1796, Caldiero 1796, Mincio 1800, Landshut 1805, Regensburg 1805, Austerlitz 1805, Aspern 1809, Wagram 1809, Leipzig 1813.

In dem Gruftraume, welchen wir soeben beschrieben, halten vier sehr schön ausgearbeitete eiserne Ritter, die Hände auf das entblößte deutsche Schwert gestützt, die Ehrenwache.

Ueber der Eingangsöffnung (Treppenseite) steht geschrieben:

„Nicht wir, die Geschichte, die die Wahrheit an den Tag bringt, bleibt unser Richter und es gibt nichts Erhebenderes auf Erden, als ein vorleuchtendes Beispiel zu werden; des Leben Höchstes ist die That.“

Wir betreten nun den zweiten Teil der Gruft, die Ruhestätte Pargfrieders.

Drei Klagefrauen, wie wir sie beiderseits der Grufttreppe gesehen, umgeben eine in dem Fußboden angebrachte eiserne, schwere Klapptüre, deren obere Fläche mit einem großen, erhabenen Kreuz versehen ist. Diese Tür befindet sich zwischen zwei Reihen von je vier Säulen, welche die Decke tragen.

Wird die Falltüre geöffnet, so gewahrt man eine steinerne Treppe von neun schmalen Stufen, welche zwischen Zinkwänden nach abwärts führt zu der eisernen vertikalen Tür, hinter der sich Pargfrieders Ruhestätte befindet.

Dieser kleine Raum zeigt folgende Inschriften:

Ueber der letzterwähnten Türe: „Erbauet 1857“.

Auf der inneren Seite der sternengeschmückten Falltüre:

„Nachdem ich den größten Teil von Europa, einen Teil von Asien und Afrika durchreist, ist dies meine letzte Reise hieher.“  
„Josef Pargfrieder.“

In der rechten Zinkwand, etwas vertieft:

„Mir war der Glaube und die Wissenschaft zwei Welten. Ich ließ den Glauben und die Wissenschaft nebeneinander ablaufen.“

In der linken Seitenwand:

„Ich habe schon frühzeitig unter dem Wechsel des Glückes gelernt, Wohlstand, Armut, Ueberfluß und Mangel, Freuden und Leiden!“

Kein enger Sarg, sondern ein eiserner Ritter birgt in sitzender Stellung die irdischen Ueberreste dieses Armeefreundes.

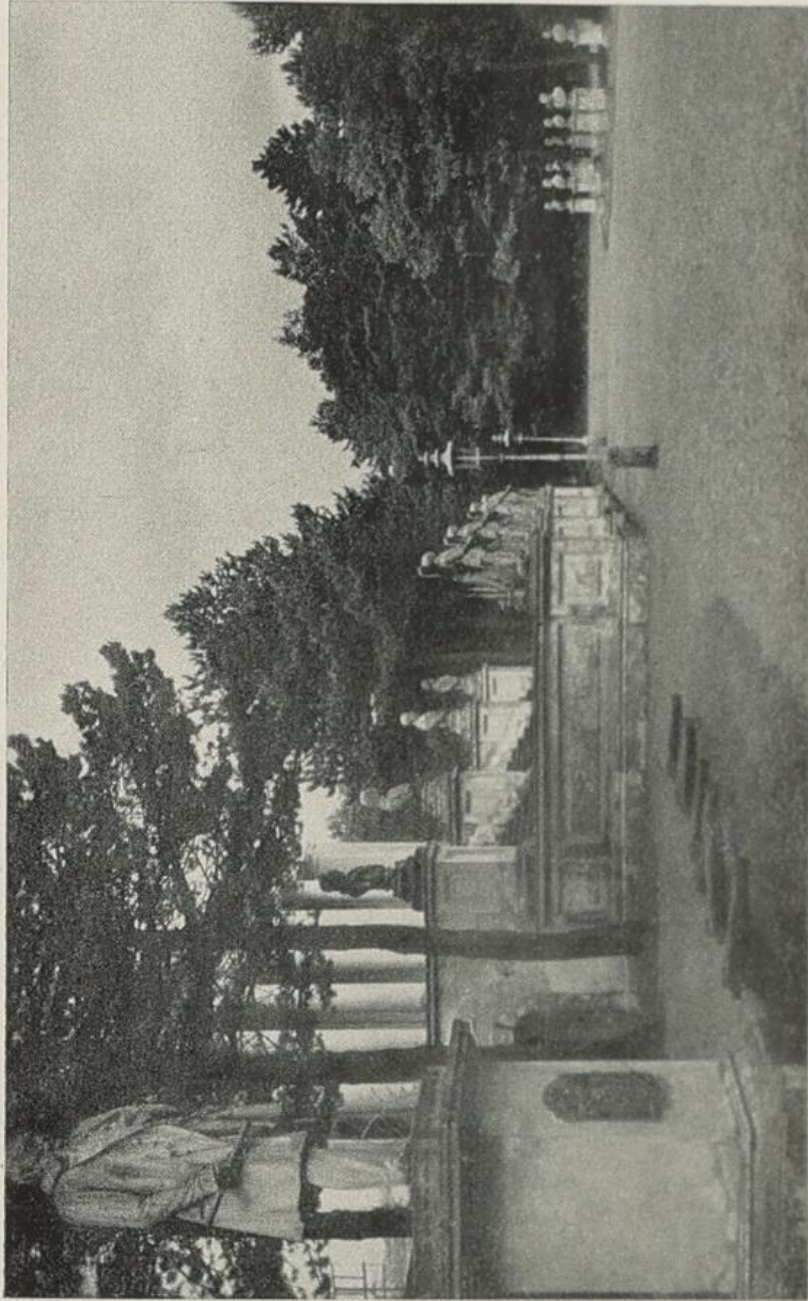
Betreten wir wieder den Säulenraum der Gruft.

In der rückwärtigen Wand befindet sich oben ein Fenster, welches ehemals mit Seyling'schen Glasmalereien — das Schloß Weßdorf darstellend — geziert war.

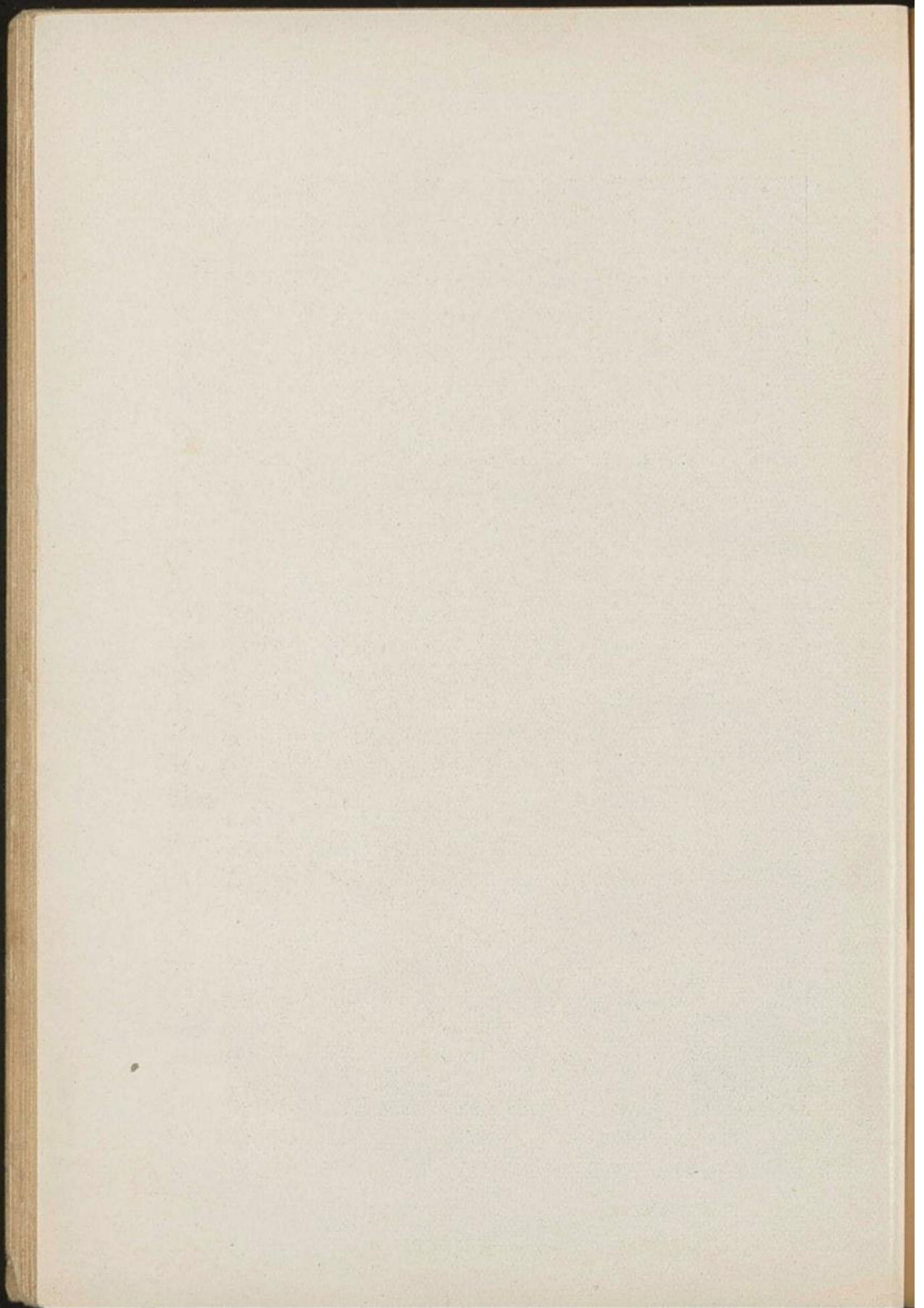
Ober der Verbindungstüre ist eine kupferne Gedächtnis-Tafel angebracht, deren Inhalt folgender ist:

„Im Jahre 1849 wurde dieser Bau angefangen und auch glücklich vollendet. Am 22. Jänner 1850 wurde diese Gruft mit dem ganzen Berg und dem allda aufgestellten Christus-Monument, aus Eisen gegossen, durch den Hochwürdigen Herrn Konsistorialrat Dechant Rainz von Hausleithen und den Herrn Pfarrer Drixler von Großweßdorf im Beisein des Herrn Amtsverwalter Stadler, der diesen Bau geleitet, des Kontrollor Meisser, Amtschreiber Freyberger, Hofgärtner Niemeß mit seinen Gehilfen, Hofbinder Ludwig, Revierjäger Lang, Leibjäger Pöschl, Gerichtsdienner Mößthaler, sowie der sämtlichen Schloßdienerschaft und mehreren Einwohnern von Groß- und Kleinweßdorf, nach christkatholischem Gebrauch in aller Feierlichkeit und großer Andacht eingeseget.

An diesem Bau haben gearbeitet: Zimmermeister Hauenzwickl hat die Pyramide (so 50 Schuh hoch ist)



Standbild des Feldmarschalls Graf Radetzky und die Ruhmeshalle



aufgesetzt; Maurermeister Schuhmayer die Gruft erbauet, Schlossermeister Herr Brüll aus Wien die zwei eisernen Türen samt übrigen Arbeiten gemacht; Herr Geyling, akad. Maler in Wien, das Gruftfenster gemalen (!) und in Feuer eingebrannt; Herr Plach aus Wien, die Gruft marmoriert; Herr Rammelmeyer, akad. Bildhauer in Wien, modellirte den Todesengel von 8 Schuh Höhe stehend auf der Spitze der Pyramide, selber ist 16 Ztr. schwer in der Fürst Salm'schen Fabrik in Blansko in Eisen gegossen, die übrigen Figuren in der Gruft, von Zink, sind von eben demselben Bildhauer modellirt und von der Zinkfabrik des Herrn Mohrenberg ausgeführt. Von Steinmez. Reichinger aus Zogelsdorf sind die Steine, aus welchen die Pyramide durch ihm allhier bearbeitet wurde.

An Baumaterialie wurde verwendet: 160.000 Mauerziegeln, 560 Mtz. Kalk und 101 Ztr. Eisen. Der Grundbau ist auf einen Krost mit 48 Stk. Eichen in Eisen verbunden. Die Pyramide hat 144 Steine mit 3492  $\square$  und haben 3800 Ztr. in Gewicht. Der oberste Schlußstein wiegt 14 Ztr. Der Fußboden hat ein fünffach Ziegelpflaster mit 18 Ztr. Asphalt überzogen.

Dies zur Erinnerung für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft."

### 3. Die drei Parzen.

Etwa zehn Schritte hinter der großen Pyramide — das rückwärtige Ende der Gruft markierend — sehen wir zu einem schönen Standbild vereint, die drei Parzen Klotho, Lachesis und Atropos.

In die abgewendete Seite des Sockels mündet das früher erwähnte Fenster der Pargfrieder-Gruft.

#### 4. D'Aspre's Ruhestätte.

Wenn man sich nach Besichtigung der Parzengruppe — an der Pyramide vorüber — nach links wendet, so gewahrt man am Rande des Heldenplatzes im Schatten dunkler Bäume ein schönes Sandstein-Monument mit der Inschrift:

Constantin Baron d'Aspre.

k. k. Feldzeugmeister. Gestorben den 24. Mai 1850  
im 61. Lebensjahre.

Der obere Teil des Monumentes ist mit Schild und Wehr, Helm und Lorberreis geschmückt.

D'Aspre's Ruhestätte ist von einem eisernen Gitter eingefaßt.

#### 5. Elio und 6. Die Helden der Jahre 1848—1849.

Vor dem Säulenhause steht auf Sandsteinsockeln eine große Zahl von Büsten, welche in je zwei Kreisen um zwei schlanke hohe Obelisken gruppiert sind. Diese Büsten stellen links Helden aus dem italienischen, rechts aus dem ungarischen Feldzuge der Jahre 1848—49 dar.

Zwischen beiden Gruppen steht Elio's herrliches Standbild. Die Muse der Geschichte stützt den linken Fuß auf einen prächtig gezierten Kriegerhelm und gräbt mit ehernem Griffel in die unvergängliche Tafel der Geschichte, welche sie in der Linken hält, die ehrenden Worte:

„Der heldenmütigen k. k. italienischen und ungarischen Armee für ihre anno 1848 und 1849 bewiesene unerschütterliche Treue und unbezwingbare Tapferkeit als Andenken gewidmet.“

Im Piedestal lesen wir in goldenen Lettern:

„Die Armee ist die Vereinigung jener Männer, welche dem Gesetze sowohl nach Innen, als nach Außen Kraft verleihen.“

### a) Der italienische Feldzug.

Im Mittelpunkte der Büstengruppe steht auf vierseitigem Sockel ein schlanker, hoher Steinzylinder. Der so gebildete Obelisk erreicht eine Höhe von 48 Fuß.

Auf der Spitze des Obelisk schwebt die Siegesgöttin, welche mit beiden, leicht gestreckten Händen einen goldenen Lorbeerkranz über die Häupter des Heldenkreises hält.

In die vordere Seite des Sockels ist eine große Metalltafel eingefügt, welche uns in erhabenen Lettern nennt:

Die Helden des Maria-Theresien-Ordens  
vom Jahre 1848—1849.

#### Großkreuz:

Radezky de Radez, Josef Graf, Feldmarschall, für  
den Feldzug 1848 in Italien.

#### Kommandeur:

Welden, Ludwig Baron, FML., 14. Juni 1848 bei  
Treviso.

D'Aspre, Constantin Baron, FML., 25. Juli 1848  
bei Custozza.

Wohlgemuth, Ludwig von, FML., 21. März 1849  
bei Bigevano.

Heß, Heinrich Ritter v., FML., 23. März 1849 bei  
Novara.

Thurn, Georg Graf, FML., 23. März 1849 bei Novara.

Albrecht, Erzherzog, FML., 23. März 1849 bei Novara.

Wimpffen, Franz Graf, FML., 16. Juni 1849 bei  
Ancona.

#### Ritter:

Schneider, Franz Hauptmann, 18. März 1848 in  
Mailand.

Schönhals, Karl von, FML., 4. August 1848 in  
Mailand.

- Swrtnik, August Baron, G.M., 4. August 1848 in Mailand.
- Martini, Jos. von, Oberstleutnant, 4. August 1848 in Mailand.
- Gorczkowski, Karl von, G. d. C. 10. April 1848 bei Mantua.
- Smola, Karl Baron, Oberst, 21. April 1848 bei Udine.
- Zobel, Thomas Baron, Oberst, 30. April 1848 bei Segò.
- Pirquet, Anton, Hauptmann, 30. April 1848 bei Pastrengo.
- Strassoldo, Julius Graf, G.M., 6. Mai 1848 bei Sta. Lucia.
- Ruhn, Franz von, Hauptmann, 6. Mai 1848 bei Sta. Lucia.
- Bratislaw, Eugen Graf, FML., 29. Mai 1848 bei Curtatone.
- Schwarzenberg, Felix Fürst, FML., 29. Mai 1848 bei Curtatone.
- Benedek, Ludwig von, Oberst, 29. Mai 1848 bei Curtatone.
- Döll, Karl von, Oberst, 29. Mai 1848 bei Curtatone.
- Clam-Gallas, Eduard Graf, G.M., 29. Mai 1848 bei Montanara.
- Liechtenstein, Friedrich Fürst, G.M., 29. Mai 1848 bei Montanara.
- Reischach, Sigmund Baron, Oberst, 29. Mai 1848 bei Montanara.
- Martinich, Franz von, Oberstleutnant, 29. Mai 1848 bei Montanara.
- Eulöz, Karl Ritter von, FML., 10. Juni 1848 bei Monte della Madonna.
- Kopal, von Oberst, 10. Juni 1848 bei Vicenza.
- Maroičić, Josef von, Major, 10. Juni 1848 bei Vicenza.

- Jablonsky, Jos. von, Hauptmann, 10. Juni 1848 bei  
 Vicenza.
- Schaffgotsche, Franz Graf, FML., 23. Juli 1848  
 bei Somma Campagna.
- Castiglione, Johann Graf, Major, 23. Juli 1848  
 bei Somma Campagna.
- Sunstenu, Friedrich Baron, Oberstleutnant, 24. Juli  
 1848 bei Somma Campagna.
- Weiß, Franz von, Oberst, 23. Juli 1848 bei Sonna.
- Pergen, Ludwig Graf, Oberst, 23. Juli 1848 bei  
 Sonna.
- Feldegg, Karl Baron, Oberleutnant, 24. Juli 1848 bei  
 Salionce.
- Fröhlich, Johann, Leutnant, 24. Juni 1848 bei  
 Salionce.
- Mayer, Franz, Major, 25. Juli 1848 bei Custozza.
- Becsey, Stephan, Major, 26. Juli 1848 bei La Volta.
- Hauser, Heinrich, Hauptmann, 26. Juli 1848 bei La  
 Volta.
- John, Franz, Hauptmann, 26. Juli 1848 bei La Volta.
- Streicher, Heinrich, Hauptmann, 27. Juli 1848 bei  
 La Volta.
- Schwarzenberg, Edmund Fürst, FML., 4. August  
 1848 bei Vigentino.
- Kolowrat, Leopold Graf, GM., 21. März 1849  
 bei Mortara.
- Degenfeld, August Graf, FML., 23. März 1849  
 bei Novara.
- Bianchi, Friedrich Baron, GM., 23. März 1849  
 bei Novara.
- Kielmansegg, Alexander Graf, Oberst, 23. März  
 1849 bei Novara.
- Kühling, Josef, Oberstleutnant, 23. März 1849 bei  
 Novara.

Hubel, Christian, Major, 23. März 1849 bei Novara.  
Paceni, Friedrich, Major, 23. März 1849 bei Novara.  
Zehovini, Andreas, Leutnant, 23. März 1849 bei  
Novara.

Favancourt, Julius Graf, Oberst, 31. März 1849  
bei Brescia.

Für den italienischen Feldzug wurden somit 52  
Maria-Theresien-Orden verteilt, und zwar: 1 Großkreuz,  
7 Kommandeur- und 44 Ritterkreuze.

Unmittelbar um den Obelisk stehen sechs Bäume und  
in weiteren zwei Kreisen 24 Erz-Büsten einzelner The-  
resien-Ordens-Ritter, verdienstvoller Männer, oder braver  
Soldaten, welche sich für ganz besonders hervorragende  
Taten die goldene Tapferkeits-Medaille verdienten, u. zw.:  
Wratislaw, Eugen Graf, FZM.

Wurzian, Dr. Josef Ritter von, Stabs-, Feld- und  
Chefarzt der italienischen Armee.

Gorczkowski, von Gorzkow, C., G. d. K.

Schönhals, Karl Freiherr von, FML.

Lichtenstein, Friedrich Fürst, FML.

Wagner, Anton, Feldwebel im k. k. Infanterie-Regim.  
Prohaska.

Sablonski, Johann Ritter von, Hauptmann, 10. Jäger-  
Bataillon.

Mrazek, Anton, Gefreiter im Infanterie-Regimente  
Latour.

Kopal, Karl von, Oberst im 10. Jäger-Bataillon.

Fickermant, F., Feuerwerker.

Wimppfen, Franz Graf, FML.

Griesmayer, M., Oberjäger im 10. Jäger-Bataillon.

Degenfeld, August Graf, FML.

Fuchs, Josef, Feldwebel im Infanterie-Regimente Pro-  
haska.

Turinsky, S., Feldkaplan im Infanterie-Regimente  
Baumgarten.

Watzatta, Johann, Gefreiter im Infanterie-Regi-  
mente Latour.

Benedek, Ludwig von, GM.

Kammer, Josef, Unterjäger im 10. Jäger-Bataillon.

Schwarzenberg, Edmund Fürst von, FML.

Denkel, Josef, Feldwebel im Infanterie-Regimente  
Hohenlohe.

Strassoldo, Julius Graf, FML.

Zuber, Eduard, Feldwebel im Infanterie-Regimente  
Reisinger.

Schwarzenberg, Felix Fürst, FML. und Minister-  
präsident.

Reisinger, Eduard, Ober-Feuerwerker.

#### b) Der ungarische Feldzug.

Obelisk und Büsten sind in derselben Weise gestaltet  
und angeordnet, wie beim italienischen Feldzug.

Die Tafel im Obelisk-Sockel verewigt:

Die Helden des Maria-Theresien-Ordens  
vom Jahre 1848—1849.

Großkreuz:

Windischgrätz, Alfred Fürst zu, FM., für Prag und  
Wien.

Hannau, Julius Freiherr von, FZM., 9. August 1848  
bei Temesvar.

Kommandeur:

Jellačić de Buzim, Josef Freiherr von, FZM., 28.  
Oktober 1849 bei Wien.

Schlick zu Bassano und Weißkirchen, Fr. Graf, G. d.  
K., 28. Juni 1849 bei Raab.

Puchner, Anton Freiherr von, G. d. K., für Siebenbürgen.

Ritter:

- Rufavina, Georg Freiherr von, FML., 10. Oktober 1848 bei Temesvar.
- Liechtenstein, Franz Fürst, FML., 9. August 1849 bei Temesvar.
- Sztankovics, Ludwig von, Oberst, 9. August 1849 bei Temesvar.
- Ramberg, Georg von, FML., 25. Oktober 1848 bei Wien.
- Hartlieb, Karl Ritter von, FML., 31. Oktober 1848 bei Wien.
- Eforich, Anton Freiherr von Monte-Credo, FML., 31. Oktober 1848 bei Wien.
- Zeisberg, Karl Freiherr von, GM., 30. Oktober 1848 bei Schwechat.
- Unukić, Georg, Hauptmann, 14. Dezember 1848 bei Arad.
- Simunich, Balthasar Freiherr von, FML., 16. Dezember 1848 bei Tyrnau.
- Ottinger, Franz Freiherr von, GM., 30. Dezember 1848 bei Moor.
- Mayerhofer, Ferdinand Freiherr von, GM., 2. Jänner 1849 bei Pancsova.
- Gablenz, Ludwig, Major, 4. Januar bei Raschau.
- Herle, Johann, Hauptmann, 21. Januar 1849 bei Hermannstadt.
- Collery, Eduard, Oberst, 22. Jänner 1849 bei Schemnitz.
- Beyer, Karl, Hauptmann, 4. Februar 1849 bei Salzburg.
- Urban, Karl, Oberst, 5. Februar 1849 bei Moroseni.

- Barco, Josef Baron, GM., 22. März 1849 bei Toranya.
- Mamula, Lazar, Oberst, 29. März 1849 bei Rameniş.
- Kalchberg, Wilhelm, Hauptmann, 2. April 1849 bei  
Hatvan.
- Kastić, Daniel, GM., 4. April 1849 bei Tapio Bicske.
- Surković, Paul, Leutnant, 4. April 1849 bei Tapio  
Bicske.
- Montenuovo, Wilhelm Graf von, GM., 26. April  
1849 bei Ucs.
- Wildburg, Adolf Baron von, Rittmeister, 26. April  
1849 in Comorn.
- Simbschen, Karl Baron, GM., 21. Juli 1849 bei  
Comorn.
- Henzi, Heinrich von, GM., 21. Mai 1849 in Ofen.
- Scherpon, Oswald von, Oberstleutnant, 21. Mai 1849  
in Ofen.
- Sternberg, Leopold Graf von, Oberst, 7. Juni 1849  
bei Racs.
- Pott, Gustav von, GM., 16. Juni 1849 bei Szigard.
- Burić, Johann Baron, FML., 21. Juni 1849 bei  
Pered.
- Mennsdorf, Alexander Graf, Oberst, 2. Juli 1849  
bei D. Szöny.
- Mostiř, Hermann, Oberst, 3. August 1849 bei Puszta  
Lowač.
- Scherpon, Josef von, Oberleutnant, 3. August 1849  
bei Puszta Herculy.
- Hauslab, Franz von, FML., 5. August 1849 bei  
Szöregy.
- Ramming, Wilhelm von, Oberst, 5. August 1849 bei  
Temesvar.
- Auenfels, August G., Oberst, 12. August 1849 in  
Carlsburg.

Theresien-Orden an russische Militärs.

Großkreuz:

Paskiewitsch von Erivan etc.

Kommandeur:

Lüders von, General der Infanterie.

Ritter:

Großfürst Constantin.

Paniutine von, General-Leutnant.

Grotenhelm von, General-Leutnant.

Es wurden also für den ungarischen Feldzug verliehen an Inländer: 2 Großkreuze, 3 Kommandeur- und 35 Ritterkreuze, im ganzen 40, dann 1 Großkreuz, 1 Kommandeur- und 3 Ritterkreuze, also 5 im ganzen an Ausländer, mithin 45 an In- und Ausländer.

Für beide Feldzüge somit an Inländer: 3 Großkreuze, 10 Kommandeur- und 79 Ritterkreuze, daher im ganzen 92, mit den ausländischen 97 Dekorationen.

Die 24 Büsten des ungarischen Feldzuges stellen dar: Reischach, Sigmund, Freiherr von, GM.

Scheder, Ferdinand, Fuhrwesens-Gemeiner.

Mayerhofer, von Grünbüchl, Ferdinand Freiherr von, GM.

Geiger, Johann, Korporal vom 5. Kürassier-Regiment.

Wohlgemuth, Freiherr von, FML.

Hallaß, Andreas, Fuhrwesens-Gemeiner, geborener Ruthene; hat 15.000 fl. C. M. ärar. Gelder gerettet, wofür er von Sr. Majestät dem Kaiser 500 fl. zur Belohnung bekam.

Liechtenstein, Franz Fürst, FML.

Siatecky-Turibur, Korporal von Civalart-Mlanen.

Simunich, Balthasar Edler v., FML.

Krafzik, Ignaz, Kanonier.

Montenuovo, Wilhelm Graf, GM.  
 Deim, Johann, Wachtmeister im Fuhrwesen-Corps.  
 Hauslab, Franz Edler von, FML.  
 Schmidhofer, Georg, Feldwebel von Erz. Stefan-  
 Infanterie.  
 Ottinger, Franz Freiherr von, FML.  
 Stumpf, Michael von Reichsburg, Wachtmeister von  
 Sunstenu-Infanterie.  
 Rniczanin, Stefan, Serb. National-General.  
 Ruschland, Korporal von Hohenlohe-Infanterie.  
 Zeisberg, Carl Freiherr von, FML.  
 Grubich, Kaplan von Sv. Petka in Türk.-Serbien.  
 Grotenhielm von, General-Leutnant.  
 Lüders von, General der Infanterie.  
 Paniutine von, General der Infanterie.  
 Constantin, Großfürst von Rußland.

### 7. Radeky's Standbild.

Das lebensgroße, aus Eisen gegossene Standbild des Heldengreises befindet sich vor der rechten Balustrade des Säulenhauses, also hinter dem „italienischen Feldzuge“.

Radeky ist dargestellt in der Marschalls-Uniform mit ordensgeschmückter Brust. Das edle Antlitz blickt mit väterlichem Stolze auf die Schar von Helden, getreue Paladine seiner unvergleichlichen Siege. Er hält in der rechten Hand den Marschallstab, während die linke sich auf den Säbel stützt.

Im Sockel der Statue ist das Wappen Radeky's angebracht und lesen wir die stolzen Worte des berühmten Armeebefehls vom 12. März 1849:

„Soldaten, der Kampf wird kurz sein!“

„Noch einmal folgt Eurem greisen Führer zum Sieg!“

### 8. Wimpffens Standbild.

Als Pedant zum Kadetzky-Monument ist vor der linken Balustrade die lebensgroße Statue seines treuen Waffengefährten und lieben Freundes, des F.M. Maximilian Freiherrn von Wimpffen, Kapitän der ersten Arcièren-Leibgarde, aufgestellt.

### 9. Die Helden-Allee.

Wenn wir den Rundgang auf dem Heldenberge fortsetzen, so gelangen wir zu einer kleinen Nadelholz-Anlage mit zwei Alleen.

Eine derselben hat die Form eines Halbkreises. Dies ist die Helden-Allee, so genannt, weil in natürlichen Nischen derselben 44 Büsten von Feldherren stehen, welche in älteren Zeiten die tapferen Heere Deutschlands und Oesterreichs in fast allen Landen Europas zu Ehr' und Sieg geführt.

Wir begegnen hier folgenden klangvollen Namen und interessanten Notizen:

Frondsberg, Georg Ritter, Kaiserlicher Feldherr. — Geboren 1475. — Gestorben den 20. August 1528 zu Mündelheim. — Begraben zu Mündelheim.

Philipp der Streitbare, Pfalzgraf am Rhein, Ober-Befehlshaber. — Geboren den 12. November 1503. — Gestorben den 4. Juli 1548. — Begraben in Heidelberg.

Triny, Nicolaus Graf, Ober-Befehlshaber, Ban von Kroatien etc. — Geboren 1518. — Gestorben den 7. September 1566 auf der Schloßbrücke von Szigeth erschossen. — Begraben das Haupt zu Esakathurn im Kloster der hl. Helene; der Körper am Schlachtfelde.

Rogendorf, Wilhelm Freiherr von, Feldmarschall und Geheimer Rat. — Geboren 1481. — Ge-

storben 1541 zu Sumarein auf der Insel Schütt. — Begraben zu Pögstal in Oesterreich.

Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich, Ober-Befehlshaber. — Mit Philippine Welser vermählt. — Geboren den 14. Juni 1529 in Linz. — Gestorben den 24. Januar 1595 in Innsbruck. — Begraben in Innsbruck.

Ferenberger, Johann von Auer, Ober-Befehlshaber, Kommandant von Wien. — Geboren 1511 zu Auer an der Etsch. — Gestorben 1584 in Wien. — Begraben in Wien.

Palffy, Nicolaus Graf, Feldmarschall. — Geboren in der Mitte des 16. Jahrhunderts. — Gestorben 1600.

Redern-Melch, Freiherr von Friedland, Feldmarschall und Kriegsrat. — Geboren 1555. — Gestorben 1600 auf einer Reise.

Schwarzenberg, Ad., Reichsgraf, Feldmarschall. — Geboren 1547. — Gestorben 1600 bei der Erstürmung der Festung Pápa.

Dampierre, Heinrich Graf, Befehlshaber in Gran. — Geboren in Lothringen. — Gestorben den 9. Oktober 1620 bei der Erstürmung von Preßburg. — Begraben 1620, der abgehauene Kopf im Kloster der Barfüßer.

Pappenheim, Gottfried H. Graf, Feldmarschall. — Geboren 1595. — Gestorben den 7. September bei Lützen. Hatte 100 vernarbte Wunden. — Begraben den 8. September 1632 zu Lützen am Schlachtfelde.

Erdödy, Thomas Graf, Feldmarschall, Ban von Kroatien, Dalmatien, etc. — Geboren 1558. — Gestorben 1624.

Terklas Johann, Graf von Tilly, Feldmarschall. — Geboren 1559 in Brabant. — Gestorben den 30. April 1632. — Begraben zu Ingolstadt.

Holtke, Heinrich Graf, Feldmarschall. — Geboren in Holstein. — Gestorben 1633 in Böhmen an einer Seuche.

Wallenstein, A. W. von Waldstein, 1617 Graf, 1623 Reichsfürst und Herzog von Friedland, 1627 Herzog von Sagan, 1629 Herzog von Mecklenburg. — Generalissimus und Admiral der Ost- und Nordsee. — Geboren den 15. September 1583 zu Hermaning in Böhmen. — Gestorben den 25. Februar 1634 in Eger, von seinem Hauptmann Deveroux — ein Irländer — ermordet. — Begraben in der Karthause zu Gitschin, die er gestiftet. — Durch den schwedischen General Bauer das Grab eröffnet, Haupt und rechte Hand nach Schweden gesandt.

Aldringen, Johann Graf, Feldmarschall. — Geboren in den Niederlanden. — Gestorben: 1634 bei Landsbut erschossen. — Begraben zu Regensburg.

Breuner, Ph. Fr. Graf, Feldzeugmeister. — Gestorben 1638 bei der Belagerung von Warnemünde.

Esterházy, Nicolaus Graf, Feldmarschall, Palat. und Erb-Obergespan etc. — Geboren 1582. — Gestorben den 11. September 1645 auf der Reise nach Tyrnau. — Begraben in Tyrnau in der Jesuiten-Kirche unter dem Altar zwischen seinen zwei Frauen.

Mannsfeld, Wolfgang Graf, Feldmarschall, Geheimer Rat etc. — Geboren 1575. — Gestorben den 5. Mai 1638 in Wien.

Stadion, Johann Caspar von, Feldmarschall, Großmeister des Deutschen Ordens. — Geboren 1570. — Gestorben den 21. November 1641 auf Ammern in Thüringen. — Begraben zu Mergentheim im Kapuzinerkloster.

Gallas, M. Reichsgraf, Herzog von Lucera, Oberbefehlshaber etc. — Geboren 1589 in Trient. — Ge-

storben den 25. April 1647 in Wien. — Begraben in Trient in der Jesuitenkirche.

Piccolomini, Octav Reichsfürst, Ober-Feldherr. — Geboren den 11. November 1599 im Großherzogtum Toscana. — Gestorben den 10. August 1656 in Wien.

Montecuccoli, Raim. Reichsfürst, Feldmarschall und Hofkriegsrat-Präsident. — Geboren 1608 in Modena. — Gestorben den 16. Oktober 1681 in Linz. — Begraben in Wien in der Jesuitenkirche am Hof.

Rabatta, Rudolf Graf, Feldmarschall, Befehlshaber in Kroatien. — Gestorben 1688 in Preßburg.

Ratwich, Ludwig Graf von Souches, Feldmarschall und Geheimer Rat etc. — Geboren 1603 zu Rochelle in Frankreich. — Gestorben 1682 auf seinen Gütern in Mähren.

Karl V., Herzog von Lothringen, Oberbefehlshaber. — Geboren den 3. April 1643 in Wien. — Gestorben den 18. April 1690 zu Wels.

Sporck, Johann Graf, General der Kavallerie. — Geboren 1597 zu Delburg im Stifte Paderborn. — Gestorben 1681 auf seinen Gütern in Böhmen. — Begraben zu Ruzus in Böhmen.

Scerfenberg, Friedrich Sigmund Graf, Befehlshaber. — Gestorben 1688 beim Sturm auf Belgrad erschossen.

Veterani, Friedrich Graf, Generalmajor. — Gestorben 1695 in der Schlacht bei Lugos. — Begraben am Schlachtfelde zu Lugos mit abgehauenen Kopf.

Trautmannsdorf, Sig. Joachim Graf, Feldmarschall. — Geboren 1620. — Gestorben den 1. April 1701 in Wien.

Heisler, Donat, Graf von Heitersheim, Oberbefehlshaber. — Gestorben 1696 im Gefecht bei Olacz. — Begraben zu Szegedin.

Starhemberg, Ernst Rüdiger Graf, Feldmarschall und Hofkriegsrats-Präsident. — Geboren 1638. — Gestorben den 4. Juni 1701 in Wien.

Ludwig Wilhelm, Markgraf von Baden, Oberbefehlshaber. — Geboren den 8. April 1655 in Paris. — Gestorben den 4. Januar 1707 zu Rastatt. — Hat 26 Feldzüge, 25 Belagerungen, 13 Schlachten mitgemacht.

Bussy, Rabutin, Johann Ludwig Graf, Feldmarschall, Geheimer Rat. — Geboren 1642 in Hochburgund. — Gestorben den 16. November 1717 in Wien.

Heister, Siegbert Reichsgraf, Feldmarschall, Befehlshaber in Raab. — Geboren 1646 in Wien. — Gestorben den 22. Februar 1718 auf seinem Gut Kirchberg in Steiermark.

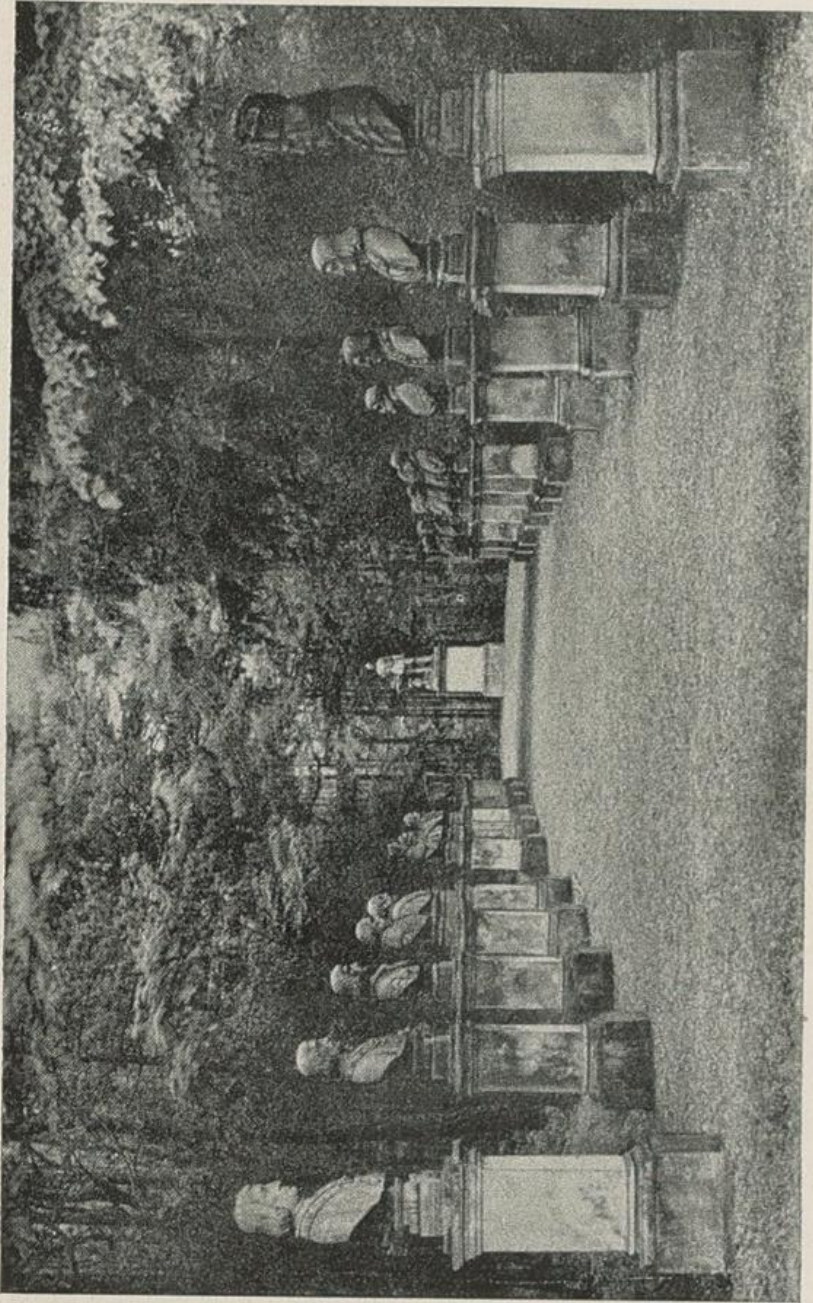
Palffy, Nicolaus Graf, Feldmarschall, Geheimer Rat, Palatin etc. — Geboren 1656. — Gestorben den 23. Februar 1732.

Mercy, Claud. Florimund Graf, Feldmarschall und Geheimer Rat. — Geboren 1666. — Gestorben den 29. Juni 1734 bei Parma auf dem Schlachtfelde. — Begraben zu Reggio in der Domkirche.

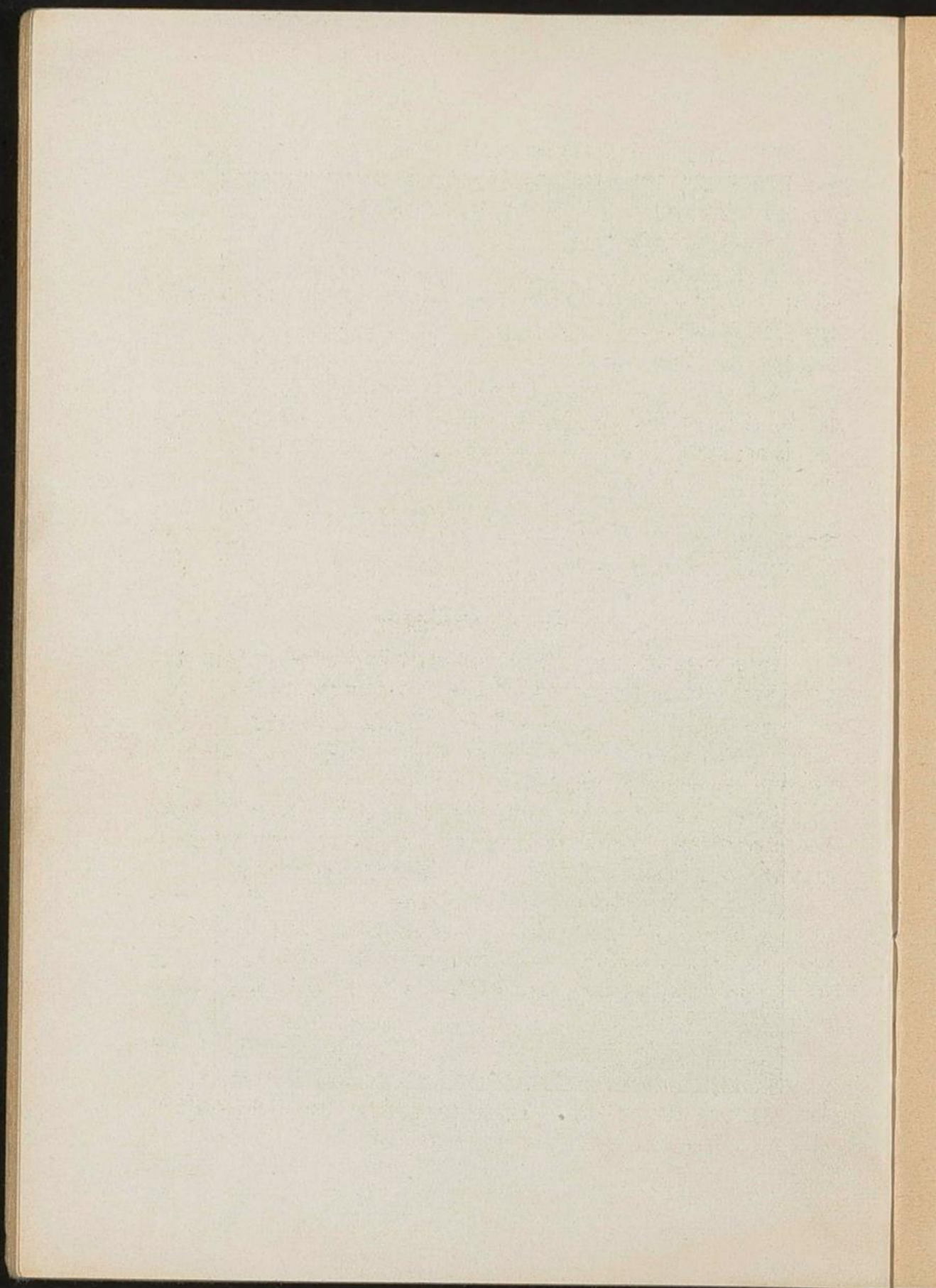
Starhemberg, Guido Graf, Feldmarschall, Gouverneur von Slavonien etc. — Geboren den 11. November 1657 zu Graz. — Gestorben den 7. März 1737 in Wien. — Begraben in der deutschen Ordenskirche in Wien; sein Grabstein Miserere Mei Deus.

Karl Alexander, Herzog von Württemberg, Reichs-Feldmarschall, Befehlshaber etc. — Geboren den 24. Jänner 1684. — Gestorben den 12. März 1737. — Begraben als regierender Herzog in der Residenz Stuttgart.

Palffy, Johann Graf, Feldmarschall, Geheimer Rat, Palatin etc. — Geboren 1663. — Gestorben den 10. Mai 1751 in Preßburg.



Habsburgerallee



Traun, Otto Ferdinand Graf von Albenberg, Feldmarschall, Befehlshaber in Mähren etc. — Geboren den 27. August 1677. — Gestorben den 10. Februar 1748 zu Hermannstadt.

Lichtenstein, Josef Wenzel Fürst, Feldmarschall. — Geboren den 10. August 1696. — Gestorben den 10. Februar 1772. — Begraben in der Gruft seines Hauses zu Branau.

Revenhüller, Ludwig Andreas Graf, Feldmarschall und Befehlshaber von Wien. — Geboren den 30. November 1683. — Gestorben den 26. Januar 1744 in Wien.

Nadásdy, Franz Graf, Feldmarschall, Ban von Kroatien etc. — Geboren 1708. — Gestorben den 15. Mai 1783 zu Warasdin.

### 10. Die Kaiser-Allee.

Eine zweite Allee führt vom Heldenplatz radial zur Helden-Allee, also in der Mitte der Anpflanzung.

Sie zeigt unserem begeisterten Auge die erzenen Bildnisse aller Regenten aus unserem geliebten Herrscherstamme Habsburg-Lothringen.

Inmitten so vieler edler Streiter, welche ihre Dienste der glorreichen Dynastie geweiht, gewahren wir die vortrefflich gelungenen Büsten folgender 22 Herrscher:

Kaiser Rudolf I. — Geboren den 1. Mai 1218 in Limburg bei Breisach. — Gestorben den 15. Juli 1291 in Germersheim. — Begraben in Speier in der Kaisergruft; das Herz zu Tulln in dem von ihm gestifteten Nonnenkloster.

Kaiser Albrecht I. — Geboren den 11. Mai 1248. — Gestorben den 1. Mai 1308. — Ermordet von seines Bruders Sohn Johann auf einem Ritt nach Rheinfeld. — Begraben in Speier in der Kaisergruft.

Kaiser Friedrich III. — Geboren den 12. April 1286. — Gestorben den 13. Jänner 1330 auf dem Schlosse Guttenstein. — Begraben in dem Karthäuser-Kloster zu Mauerbach, welches er gestiftet hat.

Kaiser Albrecht II. — Geboren den 20. September 1397 in Wien. — Gestorben durch Gift den 27. Oktober 1439 zu Langendorf in Ungarn. — Begraben in der Kaisergruft zu Stuhlweissenburg.

Kaiser Friedrich IV., Stifter des Titels „Erzherzog“ für alle Prinzen seines Hauses 1453. — Geboren den 21. September 1415 zu Innsbruck. — Gestorben an der Ruhr den 19. August 1493 in Linz.

Kaiser Maximilian I., König 1486, Kaiser 1493. — Geboren den 22. März 1459 in Wiener-Neustadt. — Gestorben an der Ruhr den 12. Jänner 1519 in Wels. — Begraben in der Schloßkirche zu Wiener-Neustadt.

Kaiser Karl V. — Geboren den 24. Februar 1500 zu Gent in Flandern. — Gestorben den 27. September 1558. — Begraben im Hieronymitaner-Kloster zu St. Just in Estremadura in Spanien als Mönch.

Kaiser Ferdinand I. — Geboren den 10. März 1503 zu Alcadade Herares in Spanien. — Gestorben den 25. Juli 1564 in Wien. — Begraben den 6. August 1565 zu Prag in der Domkirche zu St. Veit an der Seite seiner Gemahlin.

Kaiser Maximilian II. — Geboren den 1. August 1527 in Wien. — Gestorben den 12. Oktober 1576 in Regensburg. — Begraben in Prag in der Domkirche zu St. Veit 1576.

Kaiser Rudolf II. — Geboren den 18. Juli 1552 zu Wien. — Gestorben den 20. Januar 1612 im Prager Schloß. — Begraben in Prag in der Domkirche zu St. Veit.

Kaiser Mathias. — Geboren den 24. Februar 1557 in Wien. — Gestorben den 10. März 1619 in Wien. — Begraben in der kais. Gruft im Kapuziner-Kloster, von Ferdinand II. 1633 dahin übertragen.

Kaiser Ferdinand II. — Geboren den 9. Juli 1578 in Graz. — Gestorben den 15. Februar 1637 in Wien. — Begraben im Mausoleum zu Graz.

Kaiser Ferdinand III. — Geboren den 13. Juli 1608 in Graz. — Gestorben den 2. April 1657 in Wien.

Kaiser Leopold I. — Geboren den 9. Juni 1640 in Wien. — Gestorben unter Musikklang den 5. Mai 1705 in Wien.

Kaiser Josef I. — Geboren den 26. Juli 1678 in Wien. — Gestorben an Kindsblattern den 17. April 1711 in Wien.

Kaiser Karl VI. — Geboren den 1. Oktober 1685 in Wien. — Gestorben den 20. Oktober 1740 in Wien.

Kaiserin Maria Theresia. — Geboren den 13. Mai 1717 in Wien. — Gestorben den 29. November 1780 in Wien.

Kaiser Franz I. — Stifter des Titels „Königliche Hoheit“ für alle Erzherzoge. — Geboren den 8. Dezember 1708 zu Mangis in Lothringen. — Gestorben an Schlagfluß den 18. August 1765 in Innsbruck.

Kaiser Josef II. — Geboren den 12. März 1741 in Wien. — Gestorben den 20. Februar 1790 in Wien.

Kaiser Leopold II. — Geboren den 5. Mai 1747 in Wien. — Gestorben den 1. März 1792 in Wien.

Kaiser Franz II., Stifter des Titels „Kaiserliche Hoheit“ für alle Erzherzoge. — Geboren den 12. Februar 1768 in Florenz. — Gestorben den 2. März 1835 in Wien.

Kaiser Ferdinand I., König von Ungarn und Böhmen. — Geboren den 19. April 1793 in Wien.<sup>1)</sup>

Die letztgenannten ruhen in der Kapuzinergruft in Wien.

Am Ende der Kaiser-Allee, wo dieselbe die halb-bogenförmige Helden-Allee schneidet, steht das lebensgroße Standbild unseres Kaisers Franz Joseph I., vor dessen seelenvollem Auge sich hier eine glanzvolle Vergangenheit verkörpert darstellt.

### 11. Das Kreuz.

Wir verlassen nun den Heldenplatz und ersteigen auf schmalen Waldespfade eine kleine Anhöhe. Hier steht auf zierlich gearbeitetem gotischem Sockel ein sehr schönes eisernes Kreuz mit dem Heiland, welches in der fürstlich Salm'schen Gießerei in Blansko gegossen wurde.

### 12. O'Donnel und Eitenreich.

Dem Waldpfade weiterfolgend, gelangt man zu den Büsten jener Männer, welche das teure Leben unseres geliebten Kaisers Franz Joseph I. vor Mörderhand bewahrten.

Auch hier ruht, wie schon eingangs erwähnt wurde, ihr wachsam Auge auf der Gestalt des Monarchen. Die Büste des Obersten Grafen O'Donnel trägt die Inschrift:

Maximilian Graf O'Donnel,  
k. k. Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers  
Franz Joseph.

Hat am 18. Februar 1853 das Leben unseres geliebten Kaisers auf der Kärnthner-Bastei in Wien aus Mörderhand befreit.

<sup>1)</sup> Gestorben 29. Januar 1885 in Prag.

Die Armee verehrte dem Lebensretter ihres geliebten Kaisers einen prachtvollen silbernen Schild.

Die plastischen Darstellungen desselben stellen die Rettung des Kaisers und die kriegerischen Tugenden dar.

In der sinnigsten und rührendsten Weise wurde aber O'Donnel durch die erlauchte Mutter Sr. Majestät des Kaisers ausgezeichnet. Erzherzogin Sophie überreichte dem Lebensretter ihres teuren Sohnes einen Ring mit blutgetränkten Haaren des Kaisers, welcher die Umschrift trägt: „Gott vergelte es Dir!“

Die Inschrift der zweiten Büste lautet:

Josef Ettenreich,

Bürger von Wien und Ehrenbürger vieler Städte, Ritter des Franz Josephs und vieler anderer Orden.

Hat am 18. Februar 1853 das Leben Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers durch tätige Beihilfe aus Mörderhand befreit.

Es war eine der besten Ideen Pargfrieders, den Besuchern des Heldenberges auch die Büsten dieser braven Männer zu zeigen, denen jeder Oesterreicher so unendlich viel Dank und Verehrung schuldet und entgegenbringt.

### 13. Das zweite Mausoleum.

Als letztes Kunstwerk des Heldenberges finden wir, auf der Höhe weiter wandernd, eine kleinere, löwengezierte Steinpyramide mit der Inschrift:

Erbauet 1852.

Tapfere Männer waren es, die hier liegen,  
ihr Mut, ihre Treue half uns siegen.

Diese Pyramide deckt eine geräumige Gruft, welche leer steht. Sie hatte einstens die Bestimmung, den treuen Hültern des Heldenberges — invaliden Offizieren — als letzte Ruhestätte zu dienen.

#### 14. Schlußbemerkung.

Wenn wir das soeben Beschriebene kurz zusammenfassen, so ergibt sich, daß auf dem Heldenberg zur Aufstellung gelangten:

1 Säulenhauß mit Freitreppe und Balustrade, 2 Mausoleen mit 2 Pyramiden, 2 Obeliske, 1 Gruppenstandbild (drei Parzen), 1 Standbild Elio's, 1 Standbilder des Mars, 3 lebensgroße Standbilder (Wimpffen, Radetzky und Kaiser Franz Joseph I.), 8 eiserne Ritter, 7 Klagefrauen, 1 Todes-Genius, 2 Siegesgöttinnen, 1 Kreuz, 142 Büsten, und zwar: 4 auf der Freitreppe, 6 in der Säulenhalle, 16 auf den Balustraden, 24 im „italienischen“ und 24 im „ungarischen Feldzug“, 44 in der Helden-Allee, 22 in der Regenten-Allee, 2 Lebensretter des Kaisers. — Endlich D'Aspre's Grabmahl.

\* \* \*

Der „Heldenberg“ ist seit mehr als 80 Jahren ein Wahrzeichen. Die „Oesterreichische Walhalla“ möge daher für alle Zukunft so erhalten werden, wie sie Pargfrieder geschaffen hat.

Den Heldenberg hat Pargfrieder aus Privatmitteln geschaffen. Schon deshalb muß der Heldenberg so erhalten bleiben, wie ihn sein Stifter gedacht. Auch das Gesetz schreibt vor, daß der Wille des Stifters beachtet werden soll.

Es mögen ja auf dem Heldenberge Statuen und Büsten sein, die keinen Kunstwert haben. Der Gesamteindruck des Heldenberges ist aber trotzdem ein würdiger. Man möge den Heldenberg allenfalls ausbauen und er-

weitern, damit er für künftige Geschlechter ein lebendiges Beispiel sei, wie man wahrhaft brave Männer ehren soll.

Vater Radetzky hat sich einige Jahre vor seinem Tode den Heldenberg angesehen. Der Heldenberg gefiel ihm so, wie ihn sein Freund Pargfrieder geschaffen hat, und gerade deshalb ordnete er auch an, daß seine Gebeine auf dem Heldenberg ruhen mögen, obwohl sein Kaiser gewünscht hatte, den siegreichen Heeresführer in der Kapuzinergruft beisetzen zu lassen.

„Ehret, schonet und erhaltet das Eigentum der Toten!“

